



JAHRESBERICHT 2014

CARE DEUTSCHLAND-LUXEMBURG E.V.



CARE International arbeitete 2014 in 90 Ländern und 880 Selbsthilfeprojekten.

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. verantwortete davon 106 Programme in 39 Ländern.

1.400.000

Menschen profitierten von Bildung und Ausbildung,

3.900.000

bekamen Zugang zu Trinkwasser und Hygiene,

5.400.000

steigerten mit CARE Ernten oder Einkommen.

7.200.000

Menschen erhielten Not- und Katastrophenhilfe,

17.300.000

ermöglichte CARE medizinische Versorgung,

36.800.000

erhielten Geburtshilfe und Familienplanung.

72.000.000

Menschen erreichte die internationale CARE-Hilfe 2014 insgesamt und linderte ihre Not und Armut.

- 02 Wer wir sind
- 06 Unsere Hilfe 2014
- 08 Leben retten
- 12 Armut bekämpfen
- 14 Rechte stärken
- 16 Wirkungstransparenz
- 18 Risikomanagement
- 20 Öffentlichkeitsarbeit
- 22 Bericht der Organe
- 25 CARE in Luxemburg
- 26 Ausblick 2015
- 28 CARE-Stiftung
- 29 Finanzbericht
- 38 CARE auf einen Blick
- 40 Dank



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2014 stellte die Weltgemeinschaft vor große Herausforderungen: Die humanitäre Lage in und um Syrien hat sich weiter zugespitzt. Krisen und Gewalt im Nordirak, im Südsudan, in Nigeria, der Zentralafrikanischen Republik sowie eine wachsende soziale Ungleichheit zwangen 2014 weltweit fast 60 Millionen Menschen, auf der Flucht zu leben – über die Hälfte davon waren Kinder. Gleichzeitig zerstörten erneut Naturkatastrophen wie ein weiterer Taifun auf den Philippinen, Dürre in Ostafrika und der Sahelregion und Überschwemmungen auf dem Balkan die Lebensgrundlagen von hunderttausenden Familien. Und als wäre all das nicht genug, versetzte Ebola Westafrika in einen Ausnahmezustand und erschütterte das soziale und wirtschaftliche Leben vor Ort zutiefst.

CARE, einer der größten unabhängigen Hilfsakteure weltweit, wurde mehr gebraucht denn je. Gemeinsam konnten wir als internationales Netzwerk 2014 über sieben Millionen Menschen in Krisen und Katastrophen mit Überlebenshilfe erreichen und fast 65 Millionen Menschen dabei unterstützen, sich einen Weg aus ihrer Armut zu ebnen. 72 Millionen Menschen erreichte die CARE-Hilfe insgesamt.

Dies wäre ohne Sie und unsere weltweiten Unterstützer nicht möglich gewesen. Ihnen gilt deshalb unser großer Dank!

Herzlich,

Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
Präsident

Karl-Otto Zentel
Generalsekretär

Stefan Ewers
Stellv. Generalsekretär



In den kommenden Monaten möchten wir Sie einladen, mit uns sowohl nach vorne, als auch zurück zu blicken: CARE und das CARE-Paket feiern 70. Geburtstag. Nach der Gründung von CARE 1945 erreichten 1946 die ersten CARE-Pakete das hungernde Nachkriegsdeutschland. Eine der größten Hilfsaktionen der Geschichte begann. Heute ist CARE in 90 Ländern aktiv.

Auch das CARE-Paket hat sich entwickelt: Aus Nahrungsmittelpaketen ist nachhaltige Hilfe ohne Verfallsdatum geworden; Hilfe zur Selbsthilfe, die nicht mehr importiert, sondern vor Ort entwickelt und mit der Bevölkerung geplant, umgesetzt und bewertet wird. Hilfe, die wirkt – das ist unsere Mission. Und gleichzeitig Maßlatte für unsere tägliche Arbeit.

Danke, dass Sie Millionen von Menschen in größter Not und Armut diese Hilfe ermöglichen!

In diesem Jahresbericht bezieht sich die männliche Form immer auch auf weibliche Personen. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf eine konsequente Doppelnennung verzichtet.

LEBEN RETTEN. ARMUT BEKÄMPFEN. RECHTE STÄRKEN.

CARE arbeitet für eine Welt ohne Armut, in der alle Menschen in Würde, Sicherheit, Frieden und Freiheit leben können. Dafür leistet CARE Not- hilfe, Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit in derzeit 90 Ländern.

CARE ist heute einer der größten unabhängigen Hilfsakteure weltweit und leistet neutrale Hilfe jenseits religiöser, politischer oder wirtschaftlicher Motive. Unser Ursprung liegt in den USA: CARE wurde 1945 gegründet. Die Hilfe für das hungernde Nachkriegseuropa sollte eine der größten Hilfsaktionen der Geschichte werden. 100 Millionen CARE-Pakete erreichten in den Folgejahren Europa, 10 Millionen davon alleine Deutschland.

Heute ist CARE international und besteht aus 14 unabhängigen Mitgliedsorganisationen, die gemeinsam in derzeit 90 Ländern arbeiten.

CARE Deutschland, heute CARE Deutschland-Luxemburg e.V., entstand 1980. Als Teil der CARE-Familie, die Ressourcen, Kompetenzen und Erfahrungen bündelt, leisten wir in 39 Ländern schnell, nachhaltig und kosteneffizient Hilfe zur Selbsthilfe:

In Kriegs- und Katastrophengebieten leisten wir akute Überlebens- und Flüchtlingshilfe mit Unterkünften, Nahrung, Wasser, Hilfsgütern und mit medizinischer und psychosozialer Unterstützung. Sobald die Situation es zulässt, unterstützen wir den Wiederaufbau. In strukturbedingt armen Ländern erarbeiten wir gemeinsam mit der Bevölkerung Lösungen für mehr Einkommen, Gesundheit, Bildung, soziale wie politische Teilhabe. Kleinbauern, die schon heute von den Folgen des Klimawandels bedroht sind, unterstützen wir bei ihrer Anpassung an sich wandelnde Bedingungen.

CARE-Projekte werden stets gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung geplant, umgesetzt und anschließend von dieser bewertet. So stellen wir sicher, dass unsere Hilfe bedarfsgerecht ist und nachhaltig wirkt.

Jedes CARE-Projekt basiert auf einer ganzheitlichen Problem-, Situations- und Bedarfsanalyse vor Ort und ist Teil eines langfristigen Entwicklungsplans für eine Region. CARE arbeitet nach international anerkannten qualitäts- und wirkungsorientierten Standards. Unser Wissen, unsere Methoden und Erfahrungen geben wir an lokale Partner und Behörden weiter. Wir achten die Würde und kulturelle Vielfalt der Menschen, mit denen wir arbeiten, und verpflichten uns unseren Projektteilnehmern, Partnern, Unterstützern und Mitarbeitern gegenüber zu absoluter Transparenz, Engagement, Respekt, Integrität sowie zu ständiger Lernbereitschaft.

Armut ist weiblich. Deshalb sind der Schutz und das Fördern von Frauen und Mädchen für CARE besonders wichtig.

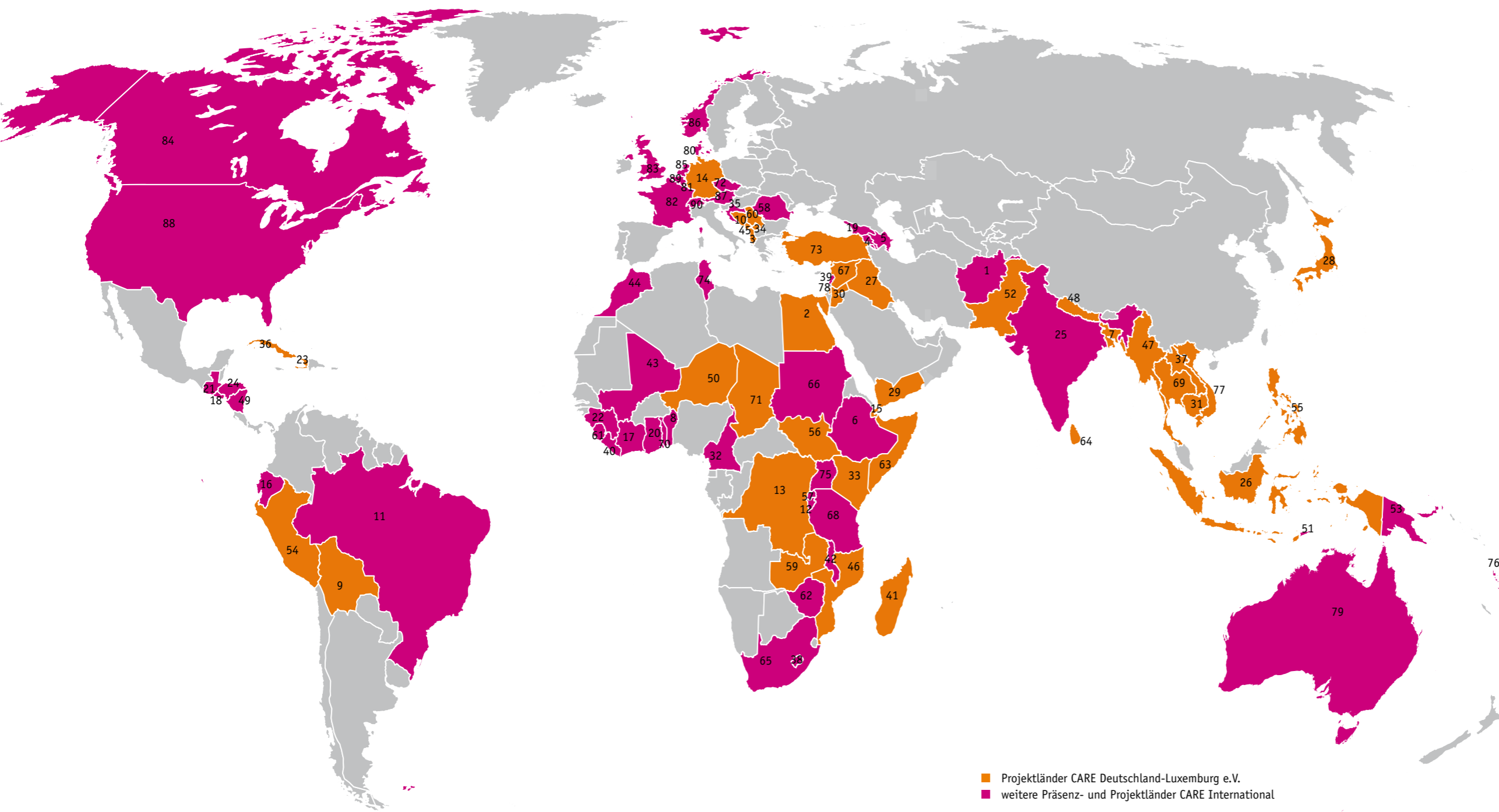
Frauen und Mädchen werden in den ärmsten Weltregionen oft wesentliche Grundrechte verwehrt, wie das Recht auf Besitz, auf körperliche Unversehrtheit, auf Bildung oder Mitsprache. So ist der größte Teil der weltweit ärmsten Menschen weiblich. Unterstützen wir Mädchen und Frauen jedoch dabei, sich aus ihrer Armut zu befreien, nehmen sie auf ihrem Weg in ein besseres Leben viele weitere Menschen mit sich. Manchmal sogar ein ganzes Dorf. Für CARE sind der Schutz und das Fördern von Frauen und Mädchen der effektivste Weg, Armut und Ungleichheit zu beenden. Um dies zu erreichen beziehen wir Jungen und Männer als Akteure für Gleichberechtigung intensiv in unsere Programme mit ein.

Info

Mehr zu den Zielen, Werten und Richtlinien von CARE, zu unserer Satzung und den Kodizes finden Sie unter www.care.de.

- 1 CARE-Mitarbeiterin Sandra Bulling in Bentiu, Südsudan. Mehr als 50.000 Menschen suchen in diesem Camp Schutz vor Krieg und Gewalt.
- 2 Im Südsudan unterstützt CARE Gesundheitsstationen, versorgt unterernährte Kleinkinder und beugt mit Wasser und Hygiene der Ausbreitung von Krankheiten vor.





Die Welt von CARE

CARE International arbeitete 2014 in 90 Ländern und erreichte mit 880 Hilfsprojekten 72 Millionen Menschen. Getragen wird diese Hilfe von 14 nationalen CARE-Mitgliedern, umgesetzt von vorwiegend lokalen Mitarbeitern und Partnern und koordiniert durch ein Generalsekretariat in Genf. Ein internationales Nothilfe-Team steuert die CARE-Soforthilfe in Katastrophen- und Krisengebieten. Es besteht aus Experten für Logistik, Unterkunft, Wasser, Hygiene, Gender, Flüchtlingsmanagement, Sicherheit und Kommunikation. Über sein weltweites Netzwerk sowie Präsenzen in Brüssel und New York nimmt CARE auf Entscheidungen der Weltpolitik Einfluss. Bei den Vereinten Nationen hat CARE Beraterstatus.

Die enge Kooperation, der gegenseitige Austausch und die gemeinsame programmatische Weiterentwicklung unserer Hilfe machen CARE weltweit zu einer treibenden Kraft für effektive Nothilfe, Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit. CARE Deutschland-Luxemburg e.V. setzte 2014 auf dieser Basis 106 Not- und Selbsthilfe-Programme in 39 Ländern um.

■ Projektländer CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
 ■ weitere Präsenz- und Projektländer CARE International

Projektländer 2014

Hier führt CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Projekte durch

- | | | |
|-----------------|---------------------------------|----------------|
| 1 Afghanistan | 8 Benin | 18 El Salvador |
| 2 Ägypten | 9 Bolivien | 19 Georgien |
| 3 Albanien*** | 10 Bosnien und Herzegowina | 20 Ghana |
| 4 Armenien* | 11 Brasilien | 21 Guatemala |
| 5 Aserbaidshan* | 12 Burundi | 22 Guinea* |
| 6 Äthiopien | 13 Demokratische Republik Kongo | 23 Haiti |
| 7 Bangladesch | 14 Deutschland** | 24 Honduras |
| | 15 Dschibuti* | 25 Indien** |
| | 16 Ecuador | 26 Indonesien |
| | 17 Elfenbeinküste | 27 Irak |
| | | 28 Japan |

- | | |
|---------------|------------------|
| 29 Jemen | 40 Liberia |
| 30 Jordanien | 41 Madagaskar |
| 31 Kambodscha | 42 Malawi |
| 32 Kamerun | 43 Mali |
| 33 Kenia | 44 Marokko |
| 34 Kosovo | 45 Montenegro*** |
| 35 Kroatien | 46 Mosambik |
| 36 Kuba | 47 Myanmar |
| 37 Laos | 48 Nepal |
| 38 Lesotho | 49 Nicaragua |
| 39 Libanon | 50 Niger |

- | | |
|----------------------|----------------|
| 51 Ost-Timor | 62 Simbabwe |
| 52 Pakistan | 63 Somalia |
| 53 Papua-Neuguinea | 64 Sri Lanka |
| 54 Peru** | 65 Südafrika |
| 55 Philippinen | 66 Sudan |
| 56 Republik Südsudan | 67 Syrien* |
| 57 Ruanda | 68 Tansania |
| 58 Rumänien* | 69 Thailand** |
| 59 Sambia | 70 Togo |
| 60 Serbien*** | 71 Tschad |
| 61 Sierra Leone | 72 Tschechien* |

- | |
|------------------|
| 73 Türkei |
| 74 Tunesien* |
| 75 Uganda |
| 76 Vanuatu* |
| 77 Vietnam |
| 78 Westbank/Gaza |

CARE-Mitglieder

- | |
|-------------------------------|
| 79 Australien |
| 80 Dänemark |
| 14 + 81 Deutschland-Luxemburg |
| 82 Frankreich |

- | |
|-------------------|
| 83 Großbritannien |
| 25 Indien |
| 28 Japan |
| 84 Kanada |
| 85 Niederlande |
| 86 Norwegen |
| 87 Österreich |
| 54 Peru |
| 69 Thailand |
| 88 USA |

CARE International / Sekretariat

- | |
|---------------------|
| 89 Brüssel, Belgien |
| 90 Genf, Schweiz |
| 88 New York, USA |

Vorsitz CARE International
 Vorsitzender: Ralph Martens, CARE Österreich
 Generalsekretär: Dr. Wolfgang Jamann

* kein CARE-Büro, Projektumsetzung lokale Partner ** Projektland & CARE-Organisation *** CARE DL hier innerhalb länderübergreifender Projekte tätig



1



2



3

UNSERE HILFE 2014 SCHWERPUNKTE UND HERAUS- FORDERUNGEN

Leben retten, Armut bekämpfen, Rechte stärken – diesen drei Zielen galt unser Projektengagement 2014. Schnelle und effektive Hilfe für Menschen in Kriegs- und Krisenregionen war dabei unser Schwerpunkt und gleichzeitig eine unserer größten Herausforderungen.

2014 bildete die lebensrettende Not- und Übergangshilfe in 19 Krisen- und Katastrophengebieten mit 73 Prozent unserer Ausgaben den größten Arbeitsschwerpunkt von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Die Hilfe für Familien, die innerhalb Syriens, in den Camps und Städten Jordaniens, in der Türkei sowie im Nordirak Schutz vor Gewalt und Terror suchen, war für uns dabei ein wichtiger Fokus. In Dadaab, dem größten Flüchtlingslager der Welt im Norden Kenias, waren wir erneut der größte Träger der CARE-Hilfe, um Nahrung und Trinkwasser für 15.000 Menschen zu sichern, sechs Grundschulen zu unterhalten und Frauen wie Kinder vor sexuellen Übergriffen zu schützen. Gleichzeitig halfen wir im Gazastreifen, die medizinische Versorgung mit mobilen Kliniken aufrechtzuerhalten. Im Südsudan versorgten wir zehntausende Vertriebene mit Nahrung, Hygiene und Saatgut. Als Ebola ausbrach, unterstützten wir innerhalb des Netzwerks die Aufklärungs- und Hygienearbeit der Länderbüros von CARE in Sierra Leone, Liberia, Mali sowie der Elfenbeinküste und wir sind sehr erleichtert über die ersten Meldungen zu einem ebolafreien Liberia.

Wiederaufbau

Ermutigende Erfolge konnten wir ein Jahr nach Taifun Haiyan auf den Philippinen verzeichnen: Dank deutscher und luxemburgischer Spenden haben wir hier über 24.000 Familien im Katastrophengebiet mit Nahrung und Hilfsgütern erreicht und begleiten jetzt 25.000 der ärmsten Menschen beim Wiederaufbau ihres Wohnraumes und einer neuen Einkommensgrundlage.

Entwicklung

Die Bilanz unserer Hilfe fünf Jahre nach dem großen Beben auf Haiti zeigte uns, wie sehr sich innovative Projektansätze auszahlen, wenn wir sie gemeinsam mit der Bevölkerung entwickeln: Zum Beispiel das Ausbilden lokaler Handwerker in den wichtigsten Regeln des katastrophensicheren Bauens, der Start eines Nachbarschafts-Wohnraumprojektes für 35.000 Familien oder der Einsatz von Lebensmittelgutscheinen und Geldkarten via Handy. Auf Haiti genauso wie in neun weiteren Projektländern erwies sich das Gründen von selbstverwalteten Kleinspargruppen unter Frauen erneut als eines der erfolgreichsten CARE-Instrumente, Armut nachhaltig zu besiegen. Über acht Millionen Frauen in den ärmsten Weltregionen organisieren sich dank CARE inzwischen in Kleinspargruppen, leihen sich gegenseitig Geld und investieren es gewinnbringend in kleine, kontinuierlich wachsende Geschäftsideen, die ganze Gemeinschaften aus der Armut führen.

Info

Eine Übersicht aller mit Ihrer Hilfe finanzierten CARE-Projekte 2014 finden Sie auf S. 30. Wie Ihre Hilfe im Detail wirken konnte, zeigen Ihnen die Projektbeispiele auf den folgenden Seiten sowie die Filme und Berichte von Projektteilnehmenden unter www.care.de/jahresbericht2014.

- 1 Die Überlebenshilfe für Familien, die vor Gewalt und Terror fliehen, stand 2014 im Vordergrund.
- 2 CARE-Dorfgesundheitsberater klären in Sierra Leone zu Ebola auf.
- 3 Winter-CARE-Pakete für syrische Flüchtlinge.



Über ein Jahr lang unterstützte Johanna Mitscherlich die CARE-Flüchtlingshilfe in Jordanien, hier mit Kindern im Flüchtlingscamp Azraq.

„Wir waren isolierte Inseln in der Fremde. CARE hat uns zusammengebracht. Jetzt helfen wir uns gegenseitig.“

Hayat,
Flüchtlingsmutter
aus Kobane



SYRIEN, NORDIRAK UND TÜRKEI WENN FLUCHT DIE HERZEN BRICHT

„Über ein Jahr habe ich CARE im Nahen Osten unterstützt. Ich traf Mütter, die ihre Kinder auf der Flucht begruben und Eltern, deren Herzen brechen, weil sie ihre Kinder zur Arbeit schicken müssen. CARE half 2014 in der Region einer Million Menschen.“

Johanna Mitscherlich, CARE-Referentin

Ausgangslage

Im vierten Jahr des Syrienkonflikts hat sich die humanitäre Lage innerhalb Syriens und den Nachbarländern dramatisch verschlechtert. 12 Millionen Menschen sind in der Region auf der Flucht. Zwei Drittel der Vertriebenen leben von weniger als einem Euro am Tag. Jedes zehnte Kind in Syrien ist mangelernährt, 2,7 Millionen Kinder in Syrien gehen nicht mehr zur Schule. Kinderarbeit und Kinderheirat sind Überlebensstrategien geworden. Im Nordirak suchen gleichzeitig über 1,4 Millionen Menschen Schutz vor der Gewalt im Land.

Ziele von CARE

2014 galt es, möglichst viele Familien in Not mit Überlebens- und Winterhilfe zu erreichen. Durch Schulung und Einbindung freiwilliger Helfer unter den Flüchtlingen will CARE Hoffnung und Selbsthilfeinitiativen stärken.

CARE-Hilfe und ihre Wirkung

Innerhalb Syriens ermöglichte die deutsch-luxemburgische Hilfe 2014 Lebensmittelrationen, Hygiene- und Neugeborenen-Pakete für über 13.500 vertriebene Familien. 5.000 Familien erhielten Winterhilfe, Decken, Kleidung und Heizmaterialien, weitere 513 erhielten Kochsets. Gleichzeitig unterstützen wir eine syrische Klinik mit Medikamenten, Material und Finanzhilfen dabei, die medizinische Versorgung für 250.000 Menschen in der Umgebung aufrechtzuerhalten.

In Jordanien unterhält CARE in Amman, Zarqa, Mafrqa und Irbid Flüchtlingszentren und arbeitet im Flüchtlingscamp Azraq. Hier bietet CARE Beratung, sowie materielle und finanzielle Hilfe. Für Kinder hat CARE „sichere Räume“ eingerichtet, die Spieltherapie, psychosoziale Betreuung, aber auch Bildungsprogramme anbieten. Im Azraq-Camp nehmen täglich 170 Kinder daran teil. Im September erreichte eine neue Flüchtlingswelle aus Kobane die Türkei. CARE deckte den akuten Bedarf an Lebensmitteln und Hilfsgütern von 560 Familien in Suruc. Im Nordirak versorgte CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in Dohuk und Erbil 17.000 Menschen mit Winterkleidung, Kerosinöfen, Heizmaterial, Decken und Teppichen. Mit Freiwilligen etablierte CARE ein Abfallmanagement im Camp Berseve 1 und arbeitet derzeit an einer Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung.

Hilfe zur Selbsthilfe leistet CARE an allen Einsatzorten durch das Ausbilden freiwilliger Helfer unter den Flüchtlingen. Selbst etwas tun zu können, ist für viele in diesem Ausnahmezustand ein wichtiger Weg, neuen Mut zu schöpfen.

Qualitätssicherung und Kontrolle

Die CARE-Hilfe erfolgt in enger Abstimmung mit der UN und anderen Hilfsakteuren vor Ort und entspricht den internationalen SPHERE-Qualitätsstandards für Nothilfe. Lokale Partner stärkt CARE u.a. durch Schulungen zu Schutz und Sicherheit, Gleichberechtigung, Beschaffung, Monitoring und Evaluation. Im Nordirak richtete CARE DL eine temporäre Präsenz ein.

Herausforderungen und Risiken

Die Hürden für den Hilfseinsatz innerhalb Syriens sowie im Nordirak sind hoch, die Sicherheitslage oft schwierig. Kampfhandlungen und neue Flüchtlingsbewegungen erfordern eine hohe Flexibilität.

Ausblick 2014/2015

Frieden für die Region ist auch vier Jahre nach Konfliktbeginn nicht in Sicht. CARE engagiert sich für ein stärkeres diplomatisches und humanitäres Engagement der internationalen Gemeinschaft und wird seine Hilfe solange aufrecht erhalten, wie die humanitäre Not andauert.

- Projektregionen: Syrien; Jordanien: Amman, Irbid, Azraq; Nordirak: Erbil, Dohuk; Türkei: Suruc.
- Lokale Partner: CARE Jordanien, CARE Türkei, Harikar, European Technology and Training Center, u.a.
- Finanzierung: Aktion Deutschland Hilft, Auswärtiges Amt, CARE in Luxemburg, Spenden
- Laufzeit: 01/2014 – 12/2014
- Finanzvolumen und Einsatz 2014: 2.655.000 EUR Syrien
927.460 EUR Jordanien
444.200 EUR Türkei
804.569 EUR Nordirak

„Ich bin die einzige Hebamme in 150 km Umkreis. Dank CARE können wir jetzt auch komplizierte Geburten begleiten. Zehn sind es pro Woche.“

Agnes Kaka,
Pariang Klinik



SÜDSUDAN SAAT DER HOFFNUNG

„Seit Ausbruch der Gewalt 2013 sind im Südsudan über vier Millionen Menschen in größter Not. Die Hälfte von ihnen lebt auf der Flucht. Ihr Leben steht auf Messers Schneide. Es ist unsere Aufgabe, so gut wir können zu helfen und gleichzeitig international auf eine politische Lösung des Konflikts zu drängen.“

Dr. Wolfgang Jamann, Generalsekretär CARE International

Ausgangslage

Seit im Dezember 2013 im jüngsten Staat der Welt ein Konflikt ausbrach, wurden über zwei Millionen Menschen aus ihren Dörfern vertrieben. 1,5 Millionen von ihnen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. Überschwemmungen, eine fehlende Straßeninfrastruktur, dramatisch steigende Lebensmittelpreise und stets wechselnde Fronten bringen sie in eine lebensbedrohliche Lage. Weil Felder nicht bestellt und Ernten nicht eingeholt werden konnten, droht aktuell vier Millionen Menschen eine Hungerkrise. Bereits 30 Prozent der Kleinkinder in der Provinz Unity sind mangelernährt.

Ziele von CARE

CARE setzte sich das Ziel, in den Provinzen Unity, Upper Nile und Jonglei medizinische Hilfe und Geburtshilfe zu leisten, die Ernährung besonders für Schwangere und Kleinkinder zu verbessern, durch mehr Hygiene der Cholera Einhalt zu gebieten sowie Nahrungsmittel, Hilfsgüter und Saatgut für 300.000 Vertriebene bereitzustellen.

CARE-Hilfe und ihre Wirkung

Dazu unterstützt CARE 50 Gesundheitskliniken im umkämpften Gebiet mit Material, Finanzen, Personal und mobilen Gesundheitsteams dabei, die medizinische Versorgung auch in abgelegenen Gebieten aufrecht zu erhalten. Jede der Kliniken behandelt pro Woche bis zu 2.000 große wie kleine Patienten, leistet Geburtshilfe, impft und ist gleich-zeitig Ernährungs- und Behandlungsstation für unterernährte Kleinkinder.

Per Luftfracht bringt CARE Lebensmittel, Saatgut und Werkzeug in nur schwer erreichbare Regionen, wo Vertriebene wie aufnehmende Gemeinden akut Hunger leiden. CARE schult zu effektiven Anbaumethoden, Gesundheit und Hygiene. In dem Flüchtlingscamp Bentiu sichert CARE die Trinkwasser- und Hygieneversorgung für 50.000 Schutzsuchende.

Insgesamt erreichte die CARE-Hilfe 2014 im Südsudan 600.000 Menschen, doppelt so viele wie geplant. Die deutsch-luxemburgische Hilfe ermöglichte dabei die Versorgung von 21.600 Vertriebenen in Upper Nile mit Saatgut, Werkzeug und Anbau-Schulungen und sicherte Trinkwasser und Hygiene für 27.000 Menschen in Rom und Maiwut County.

Dafür wurden 20 Bohrlöcher repariert, Wassermanagement-Teams zu ihrer Instandhaltung geschult, 25 Pumpenmechaniker ausgebildet, 170 Latrinen und 60 Waschhäuser gebaut, Dorf-Hygieneberaterinnen geschult sowie Wasserreinigungsmittel und Hygiene-Pakete bereit gestellt. 27.000 Menschen verfügen damit jetzt über sauberes Trinkwasser sowie das Wissen und die Möglichkeiten, sich ausreichend vor Cholera und anderen Krankheiten zu schützen.

Herausforderungen und Risiken

Anhaltende Gewalt und wiederkehrende Überschwemmungen erschweren die Hilfe vor Ort erheblich. Der Transport von Hilfsgütern muss meist per Helikopter erfolgen, was die Hilfe teuer macht. Wir danken unserem Team vor Ort für das außerordentliche berufliche wie private Engagement in diesem schwierigen Kontext.

Ausblick

2015 hilft CARE weiter im Südsudan. Das Aufrechterhalten und Stärken der medizinischen Versorgung, der Kampf gegen Hunger und Unterernährung sowie die Starthilfe für Kleinbauern bleiben unser Fokus. Weil öffentliche Mittel für diese Katastrophe zurückgehen, ist CARE hierfür dringend auf Spenden angewiesen.

- Projektregion: Unity, Upper Nile, Jonglei
- Lokale Partner: CARE Südsudan
- Finanzierung: CARE in Luxemburg, BMZ, Spenden
- Laufzeit: 08/2012 – 12/2014
- Finanzvolumen: 945.000 EUR
- Einsatz 2014: 87.640 EUR

Saatgut für Bohnen, Tomaten, Auberginen und Sorghum hilft Familien, sich bald wieder selbst zu ernähren.



HAITI CENT FÜR CENT DER ARMUT ENTKOMMEN

Am Kiosk von Immacula herrscht Hochbetrieb. „Das Geschäft läuft gut,“ lacht sie, „drei Darlehen meiner Spargruppe habe ich gebraucht, um es aufzubauen. Mein Einkommen hat sich seitdem verzehnfacht.“ Immacula ist Mitglied der CARE-Spargruppe „Fanm Vayan – Mutige Frauen“. 1.200 dieser Spargruppen hat CARE seit dem Erdbeben mit 33.500 Frauen in Haiti gegründet. Über 1,2 Millionen Euro haben die Teilnehmerinnen inzwischen angespart, sich davon gegenseitig Darlehen gegeben und in kleine Geschäftsideen investiert.



„CARE hat uns gezeigt, wie wir ohne Bank, ohne Staat, aus eigener Kraft unser Leben verbessern. Das ist einzigartig.“

Micheline Hilaire,
Spargruppe Fanm Vayan

Ausgangslage

Auch fünf Jahre nach dem verheerenden Erdbeben bleibt auf Haiti noch viel zu tun. In den besonders schwer betroffenen Gebieten in und um Port-au-Prince herrscht weiterhin bittere Armut. Noch haben nicht alle ein sicheres Dach über dem Kopf. Es fehlt Grundlegendes, wie die Versorgung mit Trinkwasser, Müllentsorgung, aber vor allem ausreichend Möglichkeiten, regelmäßig Geld zu verdienen.

Ziele von CARE

Nach der ersten Überlebens- und Wiederaufbauhilfe für über 300.000 Menschen will CARE die Lebenssituation von 30.000 Menschen in La Grenade, Sapotille und Ti-Sous durch weitere Unterkünfte, Zugang zu Wasser, Hygiene sowie Einkommen verbessern.

CARE-Hilfe und ihre Wirkung

Aufgeregt sitzen die Frauen der Spargruppe „Fanm Vayan“ um ihre große Sparkasse. Nach einem Jahr wöchentlichem Treffen, Sparen und Entscheiden, wer von ihnen das nächste Darlehen bekommt, ist heute Zahltag: Das Ersparte und die Zinsgewinne des Jahres werden an die Gruppenmitglieder ausgezahlt. „Wir haben unser Lachen zurückgewonnen“, sagt Micheline, Teilnehmerin und Leiterin der Gruppe. „Jeder von uns hat ihre Spareinlage mindestens verdoppelt. Und jede von uns hat sich dank eines Darlehens der Gruppe ein kleines Geschäft aufgebaut: Ich schneidere, andere frisieren, haben einen Kiosk oder backen für den Markt ... Jede von uns hat jetzt ein Einkommen. So können wir unsere Familien gut versorgen, mehr sparen, mehr investieren und die Gruppe stärkt und unterstützt uns, wenn etwas passiert.“

45 neue Kleinspargruppen hat CARE Deutschland-Luxemburg e.V. im Rahmen des aktuellen Projektes 2014 gegründet. Als wichtige soziale Plattformen stärken die Gruppen nicht nur das Wissen und die Selbsthilfekraft der Teilnehmerinnen, sie werden zu Entwicklungsmotoren für das ganze Viertel: So haben die Frauen kleine Infrastrukturprojekte gestartet, die sie mit Hilfe von CARE umsetzen: Gemeinsam entstanden eine Straße, befestigte Fußwege, zwei Gemeinschaftsplätze, Abwasserrinnen, vier Müll-Recycling-Initiativen und vier Wasser-Kioske, die von einem geschulten Komitee unterhalten und gepflegt werden und jetzt 4.000 Familien mit Trinkwasser versorgen.

Ausblick

Bis 2016 steht die Verbesserung der Wohnbedingungen der Ärmsten im Vordergrund. Ein Nachbarschaftsprojekt, das Hausbesitzer beim Wiederaufbau unterstützt, wenn

sie bereit sind, im Gegenzug eine Familie zwei Jahre mietfrei bei sich aufzunehmen, soll 400 Familien ein sicheres Dach geben.

Qualitätssicherung und Kontrolle

Evaluierungs-Workshops, Interviews und Datenerhebungen mit den Teilnehmenden ermitteln kontinuierlich die Projekterfolge. Eine externe Auswertung erfolgt zum Projektende 2016.

- Projektregion: Port-au-Prince/Carrefour
- Lokaler Partner: CARE Haiti
- Finanzierung: EU, Aktion Deutschland Hilft, Spenden
- Laufzeit: 04/2013 – 04/2016
- Finanzvolumen: 1.809.318 EUR, Einsatz 2014: 131.088 EUR

1 Jede Frau erhält ein Sparbuch.

2 Immacula hat sich mit drei Darlehen einen Kiosk aufgebaut.



Ohne Schutz werden die Häuser, die Tiere und Ernten der Menschen an der Ostküste Madagaskars von Tropenstürmen oft einfach fortgerissen.

„Das Wissen,
das CARE uns gab,
hat mein Einkommen verfünffacht.
Jetzt baue ich auch Yam an,
verkaufe es und lebe gut davon.“

Viliazee,
Ankilimitraha



MADAGASKAR GESCHÜTZT VOR STURM UND HUNGER

„Jedes Mal, wenn ein Zyklon oder ein Unwetter kam, haben wir sehr gelitten. Alle Reisfelder wurden überflutet und zerstört. Wir versuchten, die Ernten besser zu planen – ohne Erfolg. Als CARE in unser Dorf kam, halfen sie uns, unsere Felder wieder aufzubauen und besser zu bewirtschaften. Ich bin sehr stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben.“

Jaclin Solonantenaina, Vohibao

Ausgangslage

Viele Kleinbauern in CARE-Projektregionen sind heute mit den lebensbedrohenden Konsequenzen des Klimawandels konfrontiert. Unregelmäßige Wettermuster, häufigere und stärkere Naturereignisse gefährden ihr Überleben. CARE setzt sich zum einen politisch für mehr Klimaschutz und die Rechte der Betroffenen ein. Andererseits werden Hilfsprojekte zur Klimaanpassung von Kleinbauern ein immer wichtiger Baustein der CARE-Hilfe. So auch in Madagaskar:

An der Ostküste der Insel zerstören immer häufiger gewaltige Tropenzyklone die Lebens- und Ernährungsgrundlage der Reisbauern. Sie hinterlassen viele Tote, Leid und dramatischen Hunger dort, wo Nahrung ohnehin knapp ist. In der erntelosen Zeit essen viele Familien hier nur einmal am Tag. Teils ist die Hälfte der Kinder mangelernährt.

Ziele von CARE

Ein Dreijahresprojekt unterstützt 50.000 Familien in 15 Dörfern entlang der Ostküste dabei, sich besser vor kommenden Wetterextremen und Hunger zu schützen.

CARE-Hilfe und ihre Wirkung

Dazu gründete CARE in den Dörfern Katastrophenschutz-Teams und schulte diese in den wichtigsten Schutzmaßnahmen. Gemeinsam entstanden Evakuierungs- und Rettungspläne, jedes Dorf verfügt jetzt über Warnflaggen, Megaphone und ausgebildete Katastrophenhelfer. Alle Dörfer bauten mit CARE eine sturmsichere Schutzhütte, die zur Evakuierung bereit steht, sonst aber als Schule und kleine Erste-Hilfe-Station genutzt wird. 100 Mädchen wurden zu Katastrophenschutz-Helferinnen ausgebildet und übernehmen in ihren Gemeinden wichtige Aufklärungsarbeit.

Den ersten Hunger überbrückte CARE mit Lebensmittelhilfen. Gleichzeitig startete CARE Schulungen, damit Familien bessere und ertragreichere Ernten erwirtschaften können, zum Beispiel durch einen Wechsel der Anbau-Saison, durch neue Bewässerungstechniken sowie den Einsatz von besserem Saatgut. In Müttergruppen schult CARE das Anlegen von Haus- und Gemüsegärten. CARE führte alte Gemüsearten wieder ein, wie die Süßkartoffel oder die Yam-Knolle, die sturmsicher und nahrhaft sind und gut eingelagert werden können. Lagerhütten ermöglichen den Familien jetzt erstmals eine sichere Vorratshaltung. Die Ernten der Familien haben sich teils verfünffacht. Die Fähigkeit, sich jetzt als Gemeinschaft zu organisieren, führt in den Dörfern zu vielen positiven Veränderungen. Frauen und Mädchen erhalten mehr Mitsprache. 30 neu gegründete Kleinspargruppen geben den Familien zusätzlich finanzielle Sicherheit.

Ausblick

Im kommenden Jahr möchte CARE das Erreichte in den Dörfern weiter vertiefen. Eine Saatgutbank pro Dorf soll die Verfügbarkeit von hochwertigem Saatgut für alle Familien sichern. In Kursen lernen Mütter, ihre Kinder gesünder und nährstoffreicher zu ernähren.

- Projektregion: Fénerive, Tamatave, Brickville, Vatomandry, Vangaindrano
- Lokaler Partner: CARE Madagaskar
- Finanzierung: BMZ, Spenden
- Laufzeit: 09/2013 – 08/2016
- Finanzvolumen: 1.200.000 EUR, Einsatz 2014: 550.000 EUR

WIRKUNG EINE GESELLSCHAFT KANN SICH ÄNDERN

CARE lebt vom ständigen Lernen. Deshalb überprüfen wir, wie unsere Hilfe wirkt. Verändert sie nachhaltig das Leben der Projektteilnehmenden? Trägt sie zur Lösung eines gesamtgesellschaftlichen Problems bei? Neue Instrumente wie die Community Score Card und der jährliche CARE Global Impact Report geben Antworten.

Wirkung messen, aber wie?

Soziale Wirkung zu messen, ist nicht leicht. Die beste Prüfinstanz ist die Bevölkerung selbst. CARE führt dazu qualitative wie quantitative Interviews und Datenerhebungen durch, initiiert unabhängige Studien und hat in ersten Projekten begonnen, eine Community Score Card einzuführen. Der CARE Global Impact Report untersucht jetzt jährlich die soziale Wirkung von CARE-Projekten in Bezug auf eines unserer Ziele.

CARE Global Impact Report 2014

Ziel des CARE Global Impact Reports 2014 war, zu untersuchen, wie sich soziale Verhaltensweisen in 50 Projektgemeinschaften verändert haben, in denen CARE zur Bekämpfung von Armut und Ungleichheit zwischen 2011 und 2013 Projekte zur Senkung der bestehenden Gewalt an Frauen durchgeführt hat. Dazu gehörten Gemeinschaften in der Demokratischen Republik Kongo, in Ruanda, in Burundi, Uganda, in Somalia, aber auch in der Balkanregion.

Projektaktivitäten und Erfolge

Die CARE-Aktivitäten zur Verminderung der Gewalt an Frauen waren so unterschiedlich, wie die 50 Projektregionen selbst. Die Analyse ihrer Wirkung jedoch zeigte, dass wir überall dort soziales Verhalten veränderten, wo die Projekte (1) Mädchen und Frauen durch Bildung, Aufklärung und Einkommen stärkten, (2) gleichzeitig Männer und Jugendliche dazu brachten, etablierte Geschlechterrollen und das eigene Gewaltverhalten zu reflektieren und (3) lokale Selbsthilfeinitiativen, Behörden und Regierungen überzeugen konnten, Aktionspläne zur Verminderung von Gewalt an Frauen einzuführen.

In fünf Ländern des Balkans zum Beispiel förderte CARE nicht nur Frauen- und Mädchen, sondern startete unter Jungen die Anti-Gewalt-Kampagne „Young Men Initiative“: Unter dem Motto „Sei ein Mann“ lädt sie Jungen zwischen 13 und 19 Jahren ein, etablierte Gewaltmuster und Geschlechterrollen zu hinterfragen. „Als Junge wählst du das Verhalten, das die Gesellschaft von Dir erwartet“, sagt Sasa Ostojic aus Bosnien. „Männlichkeit ist hier noch mit dem Bild des Soldaten verbunden, mit Stärke durch Aggression – auch gegenüber Frauen. Doch der Krieg ist vorbei. Wir müssen für uns herausfinden, was wirkliche Männer ausmacht und wie wir als solche eine bessere Zukunft gestalten.“

Direkte Wirkung

10.000 junge Männer erreichte die Kampagne direkt. Mit Erfolg: Während in Pristina, Kosovo, vor Projektbeginn 52 Prozent der Teilnehmer der Meinung waren, Fehlverhalten und Untreue in einer Partnerschaft sei mit Gewalt zu begegnen, hielten dies nach Projektende 73 Prozent für falsch.

Indirekte Wirkung

Die „Young Men Initiative“ setzte unter Jugendlichen eine soziale Bewegung in Gang: Workshop-Teilnehmer gründeten in ihren Vierteln „Be a man“-Clubs, ein Rapper mobilisierte zum Thema eine Million Fans. Jugen organisierten Straßenaktionen und übernahmen dabei traditionell weibliche Aufgaben: Sie bügelten, putzten und schafften es bis in eine nationale TV-Koch-Show. In Kroatien, Serbien und Kosovo fanden die CARE-Lerninhalte zu Gewaltprävention, Männlichkeit und Geschlechterrollen Eingang in die Schul-Curricula.



1



2

- 1 Schauspieler Steffen Groth unterstützt Teilnehmer der Young Men Initiative mit einem Schauspiel-Workshop.
- 2 Gemeinsam definieren Mädchen und Jungen etablierte Geschlechterrollen neu.
- 3 Zum UN-Gipfel 2014 unterstützte die britische Frauen-Aktivistin Laura Bates die CARE-Ziele.



3

Stufen der Wirkungsanalyse



Einsatz von Ressourcen und Mitarbeitern



Projektaktivität



Erfolg der Projektaktivität



Direkte Wirkung (Projektteilnehmende)



Indirekte Wirkung (Gesellschaft)

DIE RISIKEN IM BLICK

Als weltweit tätige Organisation ist CARE Deutschland-Luxemburg e.V. verschiedenen Risiken ausgesetzt. Wie gehen wir mit ihnen um und wie stellen wir sicher, dass trotzdem jeder Euro ankommt? Wie sichern wir Qualität und Transparenz und wer kontrolliert CARE? Fragen, die ausführliche Antworten verdienen.

Wie sichern wir die Finanzierung unserer Arbeit?

Unsere Arbeit hat für viele Menschen lebenswichtige Bedeutung. Sie muss verlässlich und planbar sein. Verpflichtungen gegenüber Partnern im In- und Ausland und gegenüber Projektteilnehmern müssen wir auch bei schwankenden Einnahmen einhalten können. Das wichtigste Steuerungsinstrument zur finanziellen Risikoabsicherung von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist der Jahreswirtschaftsplan. Er wird vom Verwaltungsrat verabschiedet und schreibt für alle Organisationsbereiche Ziele, geplante Einnahmen und Jahresausgaben fest. Monatliche Soll-Ist-Vergleiche dienen der Kontrolle. Das Controlling-Team in der deutschen Geschäftsstelle wacht über die Mitteleingänge und alle Ausgaben und hat die Rücklagen der Organisation zur Absicherung von Einnahmeschwankungen, Währungs- und Liquiditätsrisiken genau im Blick (S. 33). Sein Monatsbericht ist die Grundlage für alle Investitions- und Projektentscheidungen der Organisation.

Wie gewährleisten wir den korrekten Einsatz von Projektgeldern?

Bevor ein Projekt beginnt, schreibt ein Umsetzungsvertrag zwischen CARE Deutschland-Luxemburg e.V. und unserem Partner im Projektland die Einzelheiten der Durchführung fest. Er enthält Ziele, Maßnahmen, Zeit-, Personal- und Budgetpläne, weist Risiken und Gegenmaßnahmen aus. Gleichzeitig legt er auch Richtlinien für die Finanzbuchhaltung, für den Einkauf oder die Auftragsvergaben fest. Seit 2008 hat jedes CARE-Länderbüro eine eigene Finanz- und eine Controlling-Abteilung. Diese prüfen vor Ort die vertraglich zugesicherten Projektleistungen und kontrollieren den Einsatz der Gelder. Gleichzeitig überwachen sie das Einhalten CARE-eigener Standards, zum Beispiel zur Vermeidung von Korruption. Mindestens vierteljährlich erhält CARE Deutschland-Luxemburg e.V. einen detaillierten Bericht über die eingesetzten Mittel und einen Halbjahres- sowie einen Jahresabschluss zu jedem Projekt. Die Projektreferenten und das Controlling-Team in Bonn prüfen erneut auf Richtigkeit. Projekte über 500.000 Euro werden zusätzlich durch einen externen Wirtschaftsprüfer vor Ort kontrolliert. Auch unsere Zuwendungsgeber führen regelmäßig im In- und Ausland Finanzprüfungen durch.

Wie sichern wir die Qualität unserer Hilfe?

Die Qualitätsansprüche an ein CARE-Projekt sind hoch: Es muss unseren Zielen und Werten entsprechen, es soll Modellcharakter haben und muss in einen langfristigen Entwicklungsplan für die Region integriert sein. Bei der Projektplanung richten wir uns nach internationalen Qualitätsstandards und Kodizes. Gleichzeitig beziehen wir die Bevölkerung und lokale Akteure in alle Schritte eines Projektes mit ein – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Auswertung. Ob die Hilfe die Bevölkerung auch wie geplant erreicht und ob der Einsatz der Gelder gerechtfertigt ist, überprüfen zusätzlich unsere Projektreferenten auf ihren regelmäßigen Monitoring-Reisen. Workshops und Interviews mit Mitarbeitern und Projektteilnehmenden zeigen, ob alle Maßnahmen richtig umgesetzt wurden, ob sie die erwünschten Ziele erreichen oder ob Anpassungen notwendig sind. Jedes Jahr lässt CARE die inhaltliche Qualität und Wirkung ausgewählter Projekte durch externe Gutachter untersuchen. Ihre Empfehlungen fließen in die zukünftige Projektplanung mit ein.

Was hilft uns, Risiken richtig einzuschätzen?

Die Arbeit in Krisen- und Katastrophengebieten ist mit Sicherheitsrisiken verbunden. CARE verfügt über ein internationales CARE-Sicherheitsteam, das Mitarbeiter in Krisen- und Katastrophengebieten wenn nötig tagesaktuell mit Risikoeinschätzungen, Sicherheitshinweisen und Verhaltensrichtlinien versorgt. Dafür arbeitet es eng mit den Vereinten Nationen und anderen Partnern zusammen. Projekte, die besonders stark Sicherheitsrisiken ausgesetzt sind, versieht CARE mit einer Risikomanagement-Matrix. Sie beschreibt alle ersichtlichen Gefahren – von der Sicherheitslage über Personal- bis hin zu Beschaffungs- oder Inflationsrisiken. Die Matrix identifiziert die Risikoquellen, beschreibt den potenziellen Risikofall, bewertet die Konsequenzen und bestimmt Zeitplan und Verantwortlichkeiten zu ihrer Vorbeugung oder für den Eintrittsfall. Ein unabhängiger Datenschutzbeauftragter, ein Ethikbeauftragter und ein Ombudsmann stehen CARE-Mitarbeitern beratend zur Seite.

Wer überprüft uns eigentlich?

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. unterliegt strengen Kontrollen. Einmal im Jahr untersucht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer die Einnahmen- und Ausgabenstruktur des Vereins und prüft den Jahresabschluss. Gleichzeitig bewertet er die Effizienz der Verwaltungsabläufe unserer Geschäftsstelle in Bonn. Seine Empfehlungen helfen dabei, uns stetig weiterzuentwickeln. Zwei Rechnungsprüfer kontrollieren sein Ergebnis und legen ihre Erkenntnisse der Mitgliederversammlung vor. Die Prüfberichte sind auch Bestandteil des CARE-Jahresberichtes. Außerdem werden wir vom Deutschen Spendenrat, vom Finanzamt sowie vom Bundesrechnungshof geprüft. Auch CARE International und unsere öffentlichen Geber kontrollieren die Arbeit von CARE Deutschland-Luxemburg e.V.: 2014 prüften das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Europäische Kommission sowie das Europäische Amt für Humanitäre Hilfe mit hervorragenden Ergebnissen die Arbeit unserer Organisation.

Welchen Standards und Kodizes sind wir verpflichtet?

Unsere Projekte entstehen auf Basis international anerkannter Standards und Kodizes. In der Nothilfe verpflichten wir uns den Prinzipien des Do-No-Harm-Ansatzes, dem Code of Conduct des Internationalen Roten Kreuzes, den SPHERE-Standards für humanitäre Hilfe, den Standards der Humanitarian Accountability Partnership (HAP) und beachten die Grundregeln zur Projektumsetzung des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Projektstandards der Europäischen Union. CARE ist Mitglied im Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), ist Teil der Global Partnership for Social Accountability, verpflichtet sich dem Code of Good Practice von People in Aid und ist Unterzeichner der Charta zur Rechenschaftspflicht für internationale Nichtregierungsorganisationen. In unserer Berichterstattung, Kommunikation und Werbung sind wir den Verhaltenskodizes des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) verpflichtet, wir halten die Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft ein, beachten die Leitlinien des Transparenzpreises von PricewaterhouseCoopers und richten uns nach den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates.



Marathon für Syrien

Um auf das Leid syrischer Familien aufmerksam zu machen, liefen zehn Mitarbeiter und syrische Freiwillige des CARE-Helferteams in Jordanien 242 km vom Toten zum Roten Meer. In weniger als 24 Stunden absolvierten die Amateurläufer den „Dead to Red“-Marathon, durchquerten Wüste, Sandstürme und tiefe Dunkelheit. Begleitet und unterstützt wurden sie von weltweiten Medien, Spendern und CARE-Kollegen und erliefen 25.000 US-Dollar für die CARE-Syrienhilfe. „Damit die Welt die Not in Syrien nicht vergisst, würden wir auch von Australien nach Alaska laufen“, so Johanna Mitscherlich, eine der Läuferinnen.



CARE-Partnerschaftspreis

2014 verlieh CARE den CARE-Partnerschaftspreis an die bosnische Nichtregierungsorganisation Better Future. „Seit zehn Jahren kämpft Indira Bajramovic mit ihrem Team in Bosnien erfolgreich gegen die Ausgrenzung von Roma-Frauen. Vielen Roma hat sie bereits den Weg in eine bessere Zukunft geebnet“, begründen CARE-Präsident Dr. Hans-Dietrich Winkhaus (li) und Vizepräsidentin Ingrid Sehrbrock (re) die Preisvergabe.



Ausstellung auf Tour

Gemeinsam mit dem Fotografen Robert Fogarty entwickelte CARE die Wanderausstellung „DEAR WORLD – Botschaften syrischer Flüchtlinge an die Welt“. Syrische Flüchtlinge in Jordanien schrieben sich für die Fotos mit Filzstift Botschaften an die Welt auf die Arme. 30 Schulen, Gemeinden, Museen und Unternehmen zeigten die Ausstellung bereits in ihrer Stadt und engagierten sich mit Spendenaktionen.



Freundschaft ohne Grenzen

In Dadaab, Kenia, betreut CARE sechs Grundschulen mit über 15.000 Flüchtlingskindern aus Somalia. Als ihnen CARE-Helferin Mary von der Syrienkrise erzählte und davon, wie viele Kinder auch dort auf der Flucht sind, beschlossen sie zu handeln. Sie schrieben Briefe in die CARE-Flüchtlingsprojekte nach Jordanien: „Ihr seid nicht allein, wir sind bei Euch“, „Verliert Eure Hoffnung nicht“ sind ihre Botschaften. Auch eine Schulklasse aus Bonn schrieb syrischen Kindern nach Jordanien. Die Antworten ließen nicht lange auf sich warten: „Jordanien leuchtete kurz auf, als wir Eure Briefe bekamen“, antwortete der elfjährige Syrer Abdul aus Azraq.

Auszeichnung im Schloss Bellevue

Als Partner des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik 2014 „Eine Welt für Alle“ prämierte CARE gemeinsam mit Bundespräsident Joachim Gauck und Bundesminister Dr. Gerd Müller die Klasse 5b und die Projektgruppe „Kindercamp Uruguay“ der Achentl-Realschule aus Marquartstein. Für ihren Wettbewerbsbeitrag „Miteinander und voneinander lernen“, der sich mit den Folgen des Klimawandels befasst, erhielten die Schüler von CARE-Präsident Dr. Hans-Dietrich Winkhaus den Sonderpreis „Hoffnungsträger“.



Flüchtlingscamp am Platz der Republik

Am Weltflüchtlingsstag 2014 wurde der Platz der Republik vor dem Berliner Reichstag zum Flüchtlingscamp. Mit Schülern gestaltete der Künstler Hermann Josef Hack aus Kunstwerken auf LKW-Planen Flüchtlingszelte und machte auf das Leid der heute fast 60 Millionen Flüchtlinge aufmerksam. Planen brachte Hack 2015 mit CARE auch in den Libanon und schlug so eine Brücke zwischen Aktionskunst und humanitärer Hilfe.



CARE-Schreibwettbewerb

„Was macht Dich reich?“ war die Leitfrage des CARE-Schreibwettbewerbs 2014. Jugendliche aus Deutschland, Kenia und Jordanien fanden darauf ihre ganz persönlichen Antworten: „Beziehungen zu Menschen machen mich reich“, erklärte Preisträgerin Sophia Fritz, „Frieden und Bildung“, schrieb Abshir aus Kenia. Eine Jury um Bestsellerautorin Kerstin Gier ermittelte die besten Beiträge. Im Sammelband „CARE Reichmacher“ (www.care.de) sind sie nachzulesen.



Im Einsatz für Klimaschutz

Auf zahlreichen Konferenzen, Kundgebungen und Klimamärschen im Vorfeld sowie direkt auf der 20. UN-Klimakonferenz in Lima, Peru, machte sich CARE für ein ehrgeiziges, gerechtes und wirksames Klimaschutzabkommen stark. „Die Ursachen und Konsequenzen des Klimawandels sind ungerecht verteilt. Wir schulden den Ärmsten unserer Welt ein faires und gerechtes Klimaabkommen. Viele von ihnen verlieren ihre Lebensgrundlage, ohne den Klimawandel verschuldet zu haben“, sagt Sven Harmeling, klimapolitischer Koordinator von CARE.





Der Wiederaufbauhilfe auf den Philippinen widmeten wir neben der Hilfe für Vertriebene in Syrien, in Kenia und Niger 2014 das größte Projektvolumen.

ANTWORTEN AUF NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Neben klimabedingten Naturkatastrophen nehmen die menschengemachten Krisen weltweit zu und führen zu unermesslichem Leid und großen Flüchtlingsbewegungen. Die internationale Gemeinschaft und alle Hilfsakteure brauchen darauf Antworten und neue politische wie humanitäre Strategien. CARE handelt. Ein Bericht von Vorstand und Verwaltungsrat.

Syrien, Niger, Tschad oder Südsudan – die meisten unserer Nothilfeinsätze 2014 zählten zur Kategorie der „komplexen vergessenen Krisen“. Für Medien und Spender sind ihre vielfältigen Ursachen nur schwer zugänglich. Das führt zu fehlenden Mitteln und dazu, dass selbst die UN-Hilfe vor Ort teils dramatisch gekürzt wurde. Wo Hilfe ausbleibt, bleibt Flucht für viele die einzige Chance. In diesem Kontext bekommt die Vor-Ort-Hilfe privater, nichtstaatlicher Hilfsakteure wie CARE eine neue Bedeutung.

Doch auch wir können nur helfen, wenn wir die ausreichenden finanziellen Mittel dazu finden. Wenn Medien zu einer Krise schweigen und Geberstaaten das vor Ort humanitär Notwendige nicht finanzieren, müssen wir neue, kreativere Wege finden, um Menschen zu mobilisieren, die sich dem humanitären Mandat genauso verpflichtet fühlen wie wir – und spenden. Gleichzeitig müssen wir an uns arbeiten, um mit noch schlankeren Strukturen, noch effizienteren Prozessen, vorbeugenden wie nachhaltigen Programmen die beste und wirkungsvollste Hilfe zu erzielen. Diesen beiden Aufgaben widmen wir uns im deutsch-luxemburgischen und im internationalen CARE-Team mit dem Prozess CARE 2020.

Strategische Weiterentwicklung

Wichtige Weichenstellungen wurden dabei 2014 erreicht: Unsere Struktur als weltweites Netzwerk wird sich ändern. In vielen CARE-Projektländern sind engagierte Zivilgesellschaften und mit ihnen hervorragende lokale Hilfsakteure entstanden. Ein gleichberechtigtes miteinander Handeln und voneinander Lernen wird notwendig. Aus CARE International wird deshalb CARE Global, das die bestehende Mitgliederzahl um zahlreiche neue Partner aus dem Süden erweitert. CARE Indien und Peru erhielten bereits die volle Mitgliedschaft, weitere werden folgen.

Eine globale Programmstrategie wurde verabschiedet. Sie hilft durch Fokussierung, die Wirkung unserer Programme in den folgenden vier Kernbereichen zu verstärken: (1) Not- und Wiederaufbauhilfe, (2) Gesundheit durch Geburtshilfe, Familienplanung und Schutz vor sexualisierter Gewalt, (3) Ernährungssicherung auch durch Anpassungshilfen an die Folgen des Klimawandels, (4) Einkommenssicherung insbesondere für Frauen.

200 Millionen Menschen wollen wir in den nächsten fünf Jahren mit diesen Schwerpunkten erreichen. Ein globaler Umsetzungsplan sowie eine globale CARE-Advocacy-Strategie wurden dazu verabschiedet.

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. trägt zur globalen Strategie mit fünf Expertise-Feldern bei, die wir in sechs Fokus-Regionen ausbauen wollen: Nothilfe, nachhaltige Verbesserung von Bildung und Einkommen, Gesundheit, Ernährung und Klimaanpassung armer Gemeinschaften. Dazu wurden eine neue Programmstrategie sowie ein Umsetzungs- und ein Finanzierungsplan für die nächsten drei Jahre verabschiedet.

Unsere Hilfe 2014

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. arbeitete 2014 in 39 Ländern. Von 106 durchgeführten Projekten galten 59 der Nothilfe, dem Wiederaufbau sowie der Katastrophen- und Konfliktprävention in fragilen Staaten. 29 Projekte widmeten sich der Armutsbekämpfung durch Programme zur Verbesserung von Ernten, Einkommen, Gesundheit sowie Wasser- und Hygieneversorgung. Neun Projekte stärkten gezielt die Rechte und Mitsprache benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Schwerpunktregion blieb Afrika, gefolgt vom Mittleren Osten. Unsere wichtigsten institutionellen Partner waren erneut das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie das Europäische Amt für humanitäre Hilfe (ECHO).

Finanzentwicklung

2014 konnten wir eine steigende Anzahl an Spendern, Stiftungen und Unternehmen für die Unterstützung unserer Arbeit gewinnen. So stiegen die Einnahmen des Vereins inklusive seiner Balkan-Länderbüros, im Vergleich zum Vorjahr um 19 Prozent auf 34,4 Millionen Euro. Von unseren Ausgaben flossen 87,4 Prozent direkt in die Hilfe vor Ort, für die Informationsarbeit verwendeten wir 1,7 Prozent. 6,5 Prozent sicherten die Spenderbasis durch Öffentlichkeitsarbeit, Spenderservice und Werbung. Die allgemeinen Ausgaben beliefen sich auf 4,4 Prozent.



Einfluss nehmen auf Entwicklungspolitik

Erfolgreiche Armutsbekämpfung braucht Weichenstellungen in der Politik – lokal, national und international. 2014 brachte sich CARE aktiv bei der Ausgestaltung der internationalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen ein. Wir begleiteten die inhaltliche Vorbereitung und Umsetzung des UN-Klimagipfels in Peru, wirkten bei der Ausrichtung der Zukunfts-Charta des BMZ mit und präsentierten zur Vorbereitung des G7-Gipfels 2015 dem Sherpa der Bundeskanzlerin die zivilgesellschaftliche Position zum geplanten Gipfelthema „Wirtschaftliche Förderung von Frauen“.

Informieren und begeistern

Die Öffentlichkeit erreichten wir 2014 mit zahlreichen Aktionen: Wir entwickelten eine Wander-Fotoausstellung zu Botschaften syrischer Flüchtlinge, die bisher in 30 Städten gezeigt wurde. Mit dem Aktionskünstler Hermann Josef Hack machten wir in Berlin, Köln und Lima auf die Not von Flüchtlingen aufmerksam. Den CARE-Partnerschaftspreis verliehen wir an die bosnische Roma-Organisation „Better Future“.

In über 60 Interviews, 700 Artikeln und TV-Berichten sowie durch 39 Pressemitteilungen informierten wir in den Medien zu unserer Arbeit. „Geld“, was es bedeutet und was es bewegen kann, war 2014 Thema des Magazins CARE affair, ein Schreibwettbewerb dazu regte parallel zum Nachdenken an. Die CARE-Aktionskreise, Prominente und Schulen engagierten sich mit zahlreichen wertvollen Aktionen für uns. Der CARE-Spenderbeirat und drei Spenderumfragen gaben uns wichtige Impulse für unseren Spenderdialog.

Unterstützer finden

Um neue Unterstützer zu gewinnen, sind auch wir auf Werbung angewiesen. Dabei verzichten wir auf bezahlte Anzeigen und nutzen Benefizmöglichkeiten in TV-, Radio und Printmedien. Zusätzlich waren wir 2014 mit Infoständen in zahlreichen deutschen Städten präsent, starteten eine Kampagne zur verstärkten Ansprache von Unternehmen und bauten unsere Online-Präsenz und Social Media-Angebote aus. 2014 konnten wir so unsere Unterstützerbasis erneut erweitern. Insgesamt betrug unsere Einnahmen 2014 aus privaten Spenden, Nachlässen, Bußgeldern, von Unternehmen und Stiftungen 6,74 Millionen Euro und damit 20 Prozent mehr, als noch im Vorjahr.

Chancen und Risiken

Unsere Hilfeinsätze sind mit stetig wachsenden Sicherheitsrisiken verbunden. Mangelnde Sicherheit zwingt uns teilweise dazu, Projekte frühzeitig abubrechen oder zu verschieben, ohne dass bereits entstandene Kosten erstattet werden. Die anhaltende Niedrigzinsphase und starke Währungsschwankungen sind für uns mit Finanzrisiken verbunden. Gefahren wie diese beobachten wir tagesaktuell in unserem Risikomanagement. Wir kalkulieren vorsichtig, planen in Szenarien und sichern uns konservativ über Rücklagen ab. Mit Erfolg: Trotz der teils hoch komplexen und schwierigen Projektsituationen konnten wir 2014 in 39 Ländern effektiv und wirksam helfen.

Allen, die uns dabei 2014 mit Spenden, Zeit, Rat und Tat unterstützt haben, gilt unser herzlicher Dank. Wir freuen uns, Sie auch in Zukunft an unserer Seite zu wissen!

1 Karl-Otto Zentel, Generalsekretär, in einem Wiederaufbauprojekt auf den Philippinen

2 Stefan Ewers, Stellv. Generalsekretär, mit Spargruppenteilnehmerinnen in Haiti

BERICHT DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf der Jahresversammlung am 11. Oktober 2014 nahmen die Mitglieder von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. den Jahresabschluss 2013 entgegen und entlasteten Verwaltungsrat und Vorstand. Gemeinsam mit Dr. Robert Glasser, dem ausscheidenden Generalsekretär von CARE International, sowie seinem Nachfolger, Dr. Wolfgang Jamann, erörterte die Versammlung eingehend den globalen Entwicklungsprozess CARE 2020 und die damit verbundene Weiterentwicklung von CARE in Deutschland und Luxemburg. Entsprechend der Satzung beauftragte der Verwaltungsrat eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2014. Die Mitgliederversammlung bestellte zwei Rechnungsprüfer zur Plausibilitätskontrolle der vorgelegten Zahlen. Die Ergebnisse sind Bestandteil dieses Jahresberichtes. Der Jahresbericht ist für CARE ein wichtiges Instrument, seine Arbeit im In- und Ausland transparent darzustellen.

So freuen wir uns besonders, dass dieses Bemühen im Spiegel Online Test zur Transparenz der 50 Top-Spendenorganisationen Deutschlands mit dem dritten Platz und einem „sehr gut“ bewertet wurde. Auszeichnungen wie diese nehmen wir als Auftrag und Ansporn, die Arbeit von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
Präsident

CARE IN LUXEMBURG

CARE in Luxemburg gelang es 2014 sein Wachstum der vergangenen Jahre zu konsolidieren und die Projektaktivitäten weiter auszubauen. Luxemburgische Spender und die Regierung ermöglichten 2014 CARE-Hilfe im Wert von über 1,8 Millionen Euro und erreichten damit 450.000 Menschen in größter Not. Gleichzeitig schuf CARE in Luxemburg wichtige Voraussetzungen für Wachstum auch in den kommenden Jahren: Durch seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem luxemburgischen Außenministerium konnte CARE das Budget für humanitäre Hilfe auf über eine Million Euro erhöhen. Das Projektportfolio wurde strategisch weiterentwickelt: Neben der humanitären Hilfe in Kriegs- und Katastrophengebieten stehen Gesundheitsprojekte für Schwangere, Mütter und Neugeborene fortan im Fokus der luxemburgischen CARE-Hilfe.

Die Bekanntheit und Unterstützerbasis innerhalb der luxemburgischen Gesellschaft baute CARE 2014 erfolgreich aus: 500 neue Spender begleiten unsere Arbeit. Durch die jährliche Aktion dayCARE konnte die Anzahl der uns unterstützenden luxemburgischen Unternehmen um 30 Prozent gesteigert werden.

Wir danken dem CARE-Team in Deutschland für die hervorragende Zusammenarbeit, die beiden Seiten wertvolle finanzielle und programmatische Synergien ermöglicht.

Robert Schadeck
Vorsitzender des Verwaltungsrates von CARE in Luxemburg



Jens Kiencke, Vorsitzender der Finanzkommission, Ingrid Sehrbrock, Vizepräsidentin, Dr. Hans-Dietrich Winkhaus, Präsident, und Robert Schadeck, Vizepräsident und Vorsitzender von CARE in Luxemburg.

ZUKUNFT GESTALTEN

CARE und das CARE-Paket werden 70 Jahre alt. Seit das erste CARE-Paket Überlebende des Zweiten Weltkriegs erreichte, lindert es weltweit Not und bittere Armut. Aus Lebensmittelhilfen wurde Hilfe zur Selbsthilfe. Diese wollen wir 2015 weiterentwickeln und in zahlreichen Projektregionen weiter ausbauen.

Ziele für die Programmarbeit

Im April 2015 erschütterten zwei verheerende Erdbeben Nepal. Die CARE-Hilfe für die Menschen im Katastrophengebiet ist in vollem Gang, erreichte in den ersten Wochen 50.000 Menschen und wird uns 2015 intensiv beschäftigen. Auf den Philippinen unterstützen wir in den kommenden Monaten 25.000 Menschen beim Wiederaufbau nach der Zerstörung durch Wirbelsturm Haiyan. Unseren Einsatz für Flüchtlinge und Notleidende in und um Syrien, in Kenia, im Nord-Irak, Tschad und Niger bauen wir weiter aus. Große Sorge bereitet uns die Situation im Südsudan sowie im Jemen: Im Jemen brauchen nach Ausbruch der Gewalt im März 20 Millionen Menschen, 80 Prozent der Bevölkerung, dringend humanitäre Hilfe. Seit vielen Jahren sind wir vor Ort und helfen, soweit es uns die Sicherheitslage derzeit gestattet.

Im März 2015 entwickelte das internationale Nothilfe-Team die weltweite CARE-Strategie für Einsätze in Krisen- und Katastrophengebieten weiter: Maßnahmen, um Frauen und Mädchen effektiver vor sexualisierter Gewalt zu schützen, sowie die Vorsorge in durch Katastrophen gefährdeten Regionen zu stärken, werden in den kommenden Monaten etabliert. Gemeinsam wollen wir das Vielfältigen unserer Hilfsansätze durch lokale Initiativen erleichtern und weitere Instrumente zur Wirkungsmessung und Dokumentation einführen.



CARE Deutschland-Luxemburg e.V. wird seine Selbsthilfeprogramme bis 2020 zunehmend an den verabschiedeten Expertise-Feldern und Fokusregionen ausrichten. Zur Ernährungssicherung und Anpassung der Anbaumethoden an den Klimawandel starteten wir 2015 neue Projekte für Kleinbäuerinnen in Westbank/Gaza, Madagaskar, Mosambik sowie am Horn von Afrika.

Anwaltschaft und Öffentlichkeitsarbeit

2015 ist ein politisches Schlüsseljahr: Der G7-Gipfel in Deutschland, der UN-Gipfel zur internationalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsagenda und die UN-Klimakonferenz im November in Paris bieten große Chancen, alle Akteure in Fragen des Klimawandels, der humanitären Hilfe und Finanzierung nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit weltweit in die Pflicht zu nehmen. Als Berater der Vereinten Nationen und Mitglied von

zahlreichen deutschen und international vorbereitenden Gremien nimmt CARE hier seine gestaltende Verantwortung intensiv wahr. Zu unserem Gründungsjubiläum im November laden wir politische Entscheider zu einem Podium zur Zukunft der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit ein.

Sichern und Ausweiten der Unterstützerbasis

Durch verstärkte Investitionen in unser Marketing wollen wir die Spendeneinnahmen in den kommenden Jahren steigern, um flexibler auf zunehmende humanitäre Krisen reagieren zu können. Zu den geplanten Instrumenten zählen Infostände in deutschen Städten, eine Unternehmenskampagne, Online-Werbemaßnahmen, ein Relaunch unseres Internet-Auftritts, seine Anpassung an mobile Endgeräte und eine entsprechende optische Aktualisierung unserer Print-Materialien. Das 70. Jubiläum von CARE und dem CARE-Paket möchten wir ab November 2015 und in 2016 feiern.

Yashoda Zuhar leitet die CARE-Frauenprojekte in Nepal. „Die großen Erdbeben hier haben den Menschen ihre Häuser genommen, aber nicht ihre Zuversicht“, sagt sie.



Finanzplanung 2015

	Budget 2015 in TEUR	Ist 2014 in TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Mittelaufkommen	37.023	31.983	5.040	15,76%
Projektaufwand	31.911	26.568	5.343	20,11%
Personalaufwand	2.771	2.640	131	4,96%
Abschreibungen	44	25	19	76,00%
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	2.192	1.291	901	69,79%
Bildungs- und Aufklärungsarbeit	185	240	-55	-22,92%
allgemeine Verwaltung	357	365	-8	-2,19%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	436	428	8	1,87%
Beiträge CI	347	359	-12	-3,34%
Finanzergebnis	24	38	-14	-36,84%
Jahresergebnis	-1.196	105	-1.301	- / -
Zuführung (-) / Entnahme Rücklagen	1.196	-105	1.301	- / -
Bilanzergebnis	0	0	0	- / -

Planung und Ist-Zahlen betreffen das operative Geschäft von CARE Deutschland-Luxemburg ohne die Balkan-Länderbüros.

DIE DEUTSCHE CARE-STIFTUNG

Wer sich langfristig für CARE engagieren möchte, findet in der „Deutschen CARE-Stiftung – Hilfe für Menschen in Not“ vielfältige Möglichkeiten. Allen gemeinsam ist, dass Geld langfristig und sicher angelegt wird und die daraus erwirtschafteten Kapitalerträge über viele Generationen hinweg Gutes tun werden. Sie kommen Menschen in CARE-Projekten zugute und ermöglichen ihnen, ihre Selbsthilfekräfte

zu stärken. Zum Beispiel im Slum Korogochi in Nairobi/Kenia. Hier unterstützte die Deutsche CARE-Stiftung zuletzt das Projekt „Sozialer Wandel durch Sport“, das Kindern zum Leben auf der Straße eine Alternative aufzeigt. 2014 erhielt die Deutsche CARE-Stiftung Zinsen und Spenden in Höhe von 2.893 Euro, die Treuhandstiftungen erzielten Zinseinnahmen und Spenden von insgesamt 13.094 Euro.

Stifter-Darlehen, Zustiftung, Stiftungsfonds, Testament oder Treuhandstiftung – die Möglichkeiten, zur Wirkung der Deutschen CARE-Stiftung beizutragen, sind vielfältig und werden individuell auf die Wünsche der Spender zugeschnitten. Gerne beraten Sie die Mitglieder des Stiftungsvorstands unverbindlich und umfassend zu allen Möglichkeiten.

Bilanz der Deutschen CARE-Stiftung zum 31.12.2014

Aktiva in EUR	31.12.2014	31.12.2013	Passiva in EUR	31.12.2014	31.12.2013
B. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Bankguthaben	238.216,92	229.789,19	I. Stiftungsvermögen	225.053,03	215.053,03
II. Sonstige Vermögensgegenstände	3.831,37	3.546,22	Summe A. Eigenkapital	225.053,03	215.053,03
Summe B. Umlaufvermögen	242.048,29	233.335,41	B. Rücklagen		
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	438,56	390,96	Freie Rücklage	1.229,19	1.225,11
Summe Aktiva	242.486,85	233.726,37	C. Verbindlichkeiten		
Unselbständige Stiftungen:			Sonstige Verbindlichkeiten	16.204,63	17.448,13
Hans Pfeiderer Stiftung	312.336,45	312.128,60	Summe C. Verbindlichkeiten	16.204,63	17.448,13
„Stiftung Hoffnung 1-plus“	131.548,99	128.007,10	Summe Passiva	242.486,85	233.726,27
			Unselbständige Stiftungen:		
			Hans Pfeiderer Stiftung	312.336,45	312.128,60
			„Stiftung Hoffnung 1-plus“	131.548,99	128.007,10

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	31.12.2014	31.12.2013
Erträge aus der Vermögensverwaltung	2.669,56	4.271,19
Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung	311,81	338,53
Ordentliches Ergebnis a. d. Vermögensverwaltung	2.357,75	3.932,66
Spenden/Zustiftungen	223,87	222,13
Einnahmen aus der Verwaltung der Unterstiftung	722,48	681,78
Aufwendungen für den Stiftungszweck	656,09	573,59
Weiterleitung Spenden	223,87	222,13
Stiftungsergebnis	2.424,14	4.040,85
Für den Stiftungszweck verwendbares Ergebnis	2.420,06	4.024,54
Zuführung zur Freien Rücklage		
gem. AEA0 zu § 62 I Nr. 3 AO	4,08	16,31

Die Organe der Deutschen CARE-Stiftung:

Vorsitzende: Birgit Pfeifer. Weitere ehrenamtlich tätige Vorstandsmitglieder: Monika Lorenz-Berlinghof und RA Bernd Beder. Der Vorstand entscheidet über den Einsatz der Erträge und führt die Stiftungsgeschäfte. Gewählt und entlastet wird er durch den Stiftungsrat. Seine ehrenamtlichen Mitglieder sind Walter Weinkauff, Stefan Ewers, Dr. Manfred Hubert, Marlene Lenz, Prof. Dr. phil. Peter Molt, Heribert Scharrenbroich und Elek Schweckendiek. (Stand Juli 2015)

Weitere Informationen: www.care.de/deutsche-care-stiftung und www.care.de/hoffnung-1-plus

Bilanzübersicht

Der Jahresabschluss der Deutschen CARE-Stiftung wird im September 2015 vom Vorstand dem Stiftungsrat vorgelegt und dann beschlossen werden. Die Bilanzsumme der Deutschen CARE-Stiftung zum 31. Dezember 2014 betrug **242.486,85 Euro**. Die Aktivseite der Bilanz ist gekennzeichnet durch mittelfristige Anlagen des Stiftungskapitals im Termingeldbereich. Die Anlagen sind über die gesetzliche Entschädigungseinrichtung deutscher Banken hinaus durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken gesichert. Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen in Zinsforderungen (**251,48 EUR**) gegenüber der Commerzbank und Forderungen (**3.579,89 EUR**) gegenüber der Hans Pfeiderer Stiftung. Insgesamt sind die Vermögenslage und die finanzielle Situation der Stiftung im Geschäftsjahr 2014 als positiv zu bewerten. Das Kapitalerhaltungsgebot konnte seit Gründung der Stiftung stets erfüllt werden. Das Stiftungsvermögen ist durch eine Zustiftung zum Wilhelm und Charlotte Habel Stiftungsfonds um 10.000 Euro erhöht worden. Der freien Rücklage wurde ein Betrag von **4,08 EUR** zugeführt. Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten zur Verwendung für Satzungszwecke (**5.501,34 EUR**), einem Darlehen (**10.000,00 EUR**), dessen Zinserträge die Darlehensgeberin der Deutschen CARE-Stiftung zur Verwendung für satzungsgemäße Zwecke zur Verfügung stellt, sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in Höhe von **700,28 EUR**. Hier wurden u.a. Zahlungen für Updates des Buchhaltungsprogramms vom Verein verauslagt. Der Mittelzufluss 2014 belief sich auf Spenden von **223,87 EUR** sowie **2.669,56 Euro** Zinsen. Aus der Vermögensverwaltung ergab sich abzüglich aller Aufwendungen ein Ergebnis von **2.357,75 Euro**. Soweit die alten und höher verzinslichen Anlagen im Laufe der Jahre 2013 und 2014 fällig geworden sind, konnten die bisherigen Zinserträge wegen des nun deutlich gesunkenen Zinsniveaus leider nicht mehr erreicht werden.



FINANZBERICHT

Unsere Projekte, unsere Bilanz, Einnahmen und Ausgaben sowie die finanzielle Entwicklung 2014 von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. auf einen Blick

„Ich möchte allen danken, die uns geholfen haben, als der Tsunami vor 10 Jahren unser Dorf zerstörte. CARE hat es wiederaufgebaut“, Zaharatunisa, Banda Aceh, Indonesien.

Land	Zahl der Projekte	Ziel: Überwindung von ...	Kurzbeschreibung	Aufwand in EUR	Zuwendungsgeber/ Kooperationspartner	Einheimische Partnerorganisationen
Afrika						
Dschibuti	1	Not	Dürrevorsorge sowie Ernährungssicherung für von Hunger bedrohte Kleinbauern und Nomaden; Vorsorge und Behandlung unterernährter Kinder	188.550,88	ACF	CARE Dschibuti
Dem. Rep. Kongo	1	Not	Hilfe für intern Vertriebene und Gewaltopfer	9.000,00	Stiftung Stern	CARE DRC
Kenia	6	Not	Dadaab: Verbesserung der Wasser- und Hygieneversorgung für Flüchtlinge, Sanierung von Schulen, Erhöhung der Entwicklungs- und Bildungsqualität für Drei- bis Fünfjährige in Dagahaley; Stromgeneratoren für Brunnen	3.917.080,12	AA/ADH/BMZ/RTL Stiftung/ECHO/ CARE in Luxemburg/ Eigenmittel	CARE Kenia
Kenia	3	Armut	Kinder- und Jugendsozialarbeit im Slum von Korogocho, Nairobi	66.371,60	BMZ/Eigenmittel	Ayiera Initiative
Madagaskar	1	Not	Apinga: Ernährung, Einkommen, Gesundheit und Katastrophenschutz vor Tropenstürmen für 50.000 Familien	550.000,00	BMZ	CARE Madagaskar
Mosambik	1	Not	Cholera- und Katastrophenvorsorge, Wasser und Hygiene für 33.000 Menschen in der Provinz Cabo	199.536,40	BMZ	CARE Mosambik
Niger	3	Not	Friedensarbeit im Norden; Ernährungssicherung in Maradi; Wiederaufbau und Reintegration Vertriebener, um neuen Konflikten in der Grenzregion zu Mali vorzubeugen	2.003.593,96	AA/BMZ/CARE in Luxemburg	CARE Niger, HED Tamat
Niger	6	Armut	Partizipative Entwicklung in Peuhl- und Tuareg-Gemeinden: Förderung von Frauen und Schulbildung für Mädchen; Katastrophenvorsorge, Wasser- und Ernährungssicherung	2.079.402,61	BMZ/Medicor Foundation/CARE in Luxemburg	HED-Tamat
Niger	1	Benachteiligung	Verbesserung der Gesundheit von Kleinkindern, Neugeborenen und Schwangeren im Air Gebirge	32.026,99	CARE in Luxemburg	HED-Tamat
Republik Südsudan	1	Not	Verbesserung des Zugangs zu Wasser- und Sanitär-Infrastruktur, Verbesserung der Hygiene durch Aufklärung und Verteilung von Hygiene-Sets	87.640,00	CARE in Luxemburg	CARE Südsudan
Sambia	1	Armut	Unterstützung von 30 Gemeindeschulen, Sozialgeldtransfer und Aufbau dörflicher Kleinspargruppen	119.066,11	EK/Eigenmittel	CARE Sambia
Somalia	1	Not	Dürre-Vorsorge und Verbesserung der Wasserverfügbarkeit in Trockenzeiten im nordöstlichen Somaliland	450.000,00	BMZ	CARE Somalia
Tschad	2	Not	Nothilfe für zentralafrikanische Flüchtlinge im Süden; Berufsbildungsmaßnahmen für sudanesishe Jugendliche im Flüchtlingscamp Iridimi	418.287,40	AA/ADH/ CARE in Luxemburg/ Eigenmittel	CARE Tschad
	28			10.120.556,07		
Asien						
Bangladesch	2	Armut	Gesundheit und Aufklärung für 3.500 extrem arme Haushalte; Transparenzinitiative bei Textilunternehmen (GITI)	101.059,92	KIK Textilien/Otto Group/Tchibo GmbH	CARE Bangladesch
Indonesien	1	Armut	Wiederherstellung von küstennahen Ökosystemen zum Schutz vor zunehmenden Wetterextremen	252.909,07	EK	CARE Indonesien
Indonesien	1	Benachteiligung	Unterstützung und Integration von intern Vertriebenen und 15 aufnehmenden Gemeinden in Nusa Tenggara Timur	224.153,15	EK	CARE Indonesien
Japan	1	Not	Community Housing Project: Förderprogramme für Kinder, Familien und Senioren nach der Tsunami-Katastrophe	20.287,27	Eigenmittel	CARE Japan
Kambodscha	1	Not	Wiederaufbauhilfe für 4.000 Familien nach Überschwemmungen in Prey Veng und Ratanakiri	322.965,46	ECHO	CARE Kambodscha
Kambodscha	1	Armut	Ernährungssicherung durch Heimgärten und neue Anbaumethoden	5.897,38	EK	CARE Kambodscha
Laos	4	Not	Ernährung, Einkommen und Katastrophenschutz in Sekong, Hilfe bei der Klimaanpassung	379.480,29	CARE in Luxemburg/ French Red Cross Society	CARE Laos
Laos	4	Armut	Ernährung, Einkommen und Mutter-Kind-Gesundheit in 20 entlegenen Gemeinden in Sekong und Dakcheung	804.558,89	EK/CARE in Luxemburg	CARE Laos
Myanmar	2	Armut	Hunger- und Armutsbekämpfung in Northern Rakhine, Aufbau lokaler Selbsthilfe-Initiativen	24.058,13	EK	CARE Myanmar
Nepal	1	Armut	Armutsbekämpfung unter ethnischen Minderheiten in Chitwan durch partizipative Entwicklungsarbeit, Ausbildung und Umsetzung von Kleinprojekten	190.200,00	BMZ/Bild Hilft e.V./ Eigenmittel	Shanti Griha
Pakistan	1	Not	Verminderung von Unterernährung bei Unter-Fünfjährigen durch Aufklärung und Einkommensförderung für Mütter	31.497,10	ADH	CARE Pakistan
Philippinen	5	Not	Wiederaufbau und Katastrophenschutz nach Wirbelsturm Haiyan für 25.000 Familien	2.353.379,68	ADH/CARE in Luxemburg/Eigenmittel	CARE Philippinen
Sri Lanka	1	Not	Wiederaufbau der Existenzgrundlagen und Verbesserung der Ernährungssicherheit in 15 Dörfern in Kilinochchi und Mullaitivu	79.961,69	BMZ	CARE Sri Lanka
Sri Lanka	1	Armut	YOUth CREATE - Aussöhnung kriegs- und konfliktgeprägter Jugendlicher durch Theater, Kunst, Kultur	200.000,00	EK/Eigenmittel	CARE Sri Lanka

Thailand	1	Armut	Hygieneschulungen, Wiederherstellung von küstennahen Ökosystemen zum Schutz vor zunehmenden Wetterextremen	52.589,77	EK	Raks Thai Foundation
Vietnam	3	Not	Nothilfe nach Überschwemmung: Ausbau der Katastrophenvorsorge für 110.000 Menschen.	567.606,86	ADH/ECHO/Eigenmittel	CARE Vietnam
	30			5.610.604,66		
Lateinamerika						
Bolivien	2	Armut	Partizipative Dorfentwicklung durch Kleinprojekte für 10.600 Menschen in 72 Gemeinden in Potosi Norte	143.653,83	BMZ/Sternstunden e.V./Eigenmittel	Accion Andina
Haiti	1	Not	Wiederaufbau durch Nachbarschaftsprojekte zur Verbesserung der Wasser- und Hygieneinfrastruktur	17.056,82	ADH	CARE Haiti
Haiti	1	Armut	Unterkunft und Einkommen für besonders arme Familien	114.032,10	ADH	CARE Haiti
Kuba	1	Benachteiligung	JovenFuturo – Integration und Fortbildung für Jugendliche in Santa Clara und Guantánamo	100.741,00	EK	CARE Kuba
Peru	2	Armut	Unterstützung von 10.000 indigenen Kleinbauern bei der Anpassung an den Klimawandel in 46 Gemeinden in Ayacucho und Apurimac	455.710,57	BMZ/Medicor Foundation/Eigenmittel	Accion Andina
Peru	2	Benachteiligung	Aufbau der Geburtshilfe in 40 schwer zugänglichen Andengemeinden, Hilfe bei der Klimaanpassung	156.373,72	Knorr-Bremse Global Care/Else-Kröner-Fresenius-Stiftung	CARE Peru
	9			987.568,04		
Mittlerer Osten						
Ägypten	1	Armut	Stärken der Zivilgesellschaft durch Ausbildung lokaler Gemeindeinitiativen, Schüler- und Jugendgruppen	123.006,80	EK/Eigenmittel	CARE Ägypten
Ägypten	1	Benachteiligung	Stärken der Kinder- und Mädchenrechte an 36 Schulen in Upper Egypt	18.574,22	EK/Eigenmittel	CARE Ägypten
Irak	3	Not	Humanitäre Hilfe für 17.000 Binnenflüchtlinge in der Region Kurdistan-Irak	805.246,41	AA/ADH/ CARE in Luxemburg/ Eigenmittel	Harikar; ETTCC
Jemen	3	Not	Wasser, Hygiene, Einkommen und Katastrophenvorsorge; Stärken der NGO-Koordination und -Sicherheit vor Ort	1.233.285,80	AA/ECHO/Oxfam	CARE Jemen
Jordanien	3	Not	Materielle und psychosoziale Nothilfe für syrische Flüchtlingsfamilien in fünf CARE-Flüchtlingszentren	827.291,57	AA/ADH/Eigenmittel	CARE Jordanien
Syrien	5	Not	Nothilfe für Binnenflüchtlinge in Syrien, Unterstützung einer Klinik zur Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung	2.921.983,85	AA/ADH/ CARE in Luxemburg/ Eigenmittel	CARE Türkei
Türkei	1	Not	Nothilfe für syrische Flüchtlinge in der Süd-Türkei	446.824,70	AA / ADH	CARE Türkei
Westbank / Gaza	6	Not	Medizinische Nothilfe mit mobilen Gesundheitsteams; verbesserte Anbaumethoden für 10.000 Kleinbauern; Aufbau eines NGO-Informations- und Sicherheitssystems in Gaza	954.139,19	BMZ/ECHO/ CARE in Luxemburg/ Eigenmittel	CARE Westbank/Gaza
	23			7.330.352,54		
Europa						
Bosnien-Herzegowina	2	Not	Länderübergreifende Nothilfe in Bosnien-Herzegowina u. Serbien nach Überschwemmungen	55.507,26	CARE in Luxemburg/ Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
Bosnien-Herzegowina	3	Benachteiligung	Stärken lokaler Frauen- und Roma-Initiativen; Young Men Initiative gegen sexualisierte Gewalt	466.384,00	EK/Schweizerische Eidgenossenschaft/ OAK Foundation	CARE Nord-West-Balkan
Deutschland	1	Not	Hochwasserhilfe in Sachsen und Bayern	463.743,53	ADH	ArcheNova
Kosovo	1	Armut	Unterstützung landwirtschaftlicher Initiativen und Vertriebswege in Gjiilan sowie der Gnjilane Region	318.595,69	EK	CARE Nord-West-Balkan
	7			1.304.230,48		
Weltweit						
	1	Not	Verbesserung der Nothilfekapazitäten innerhalb der regionalen und lokalen WASH Cluster	840.590,64	ECHO	
	1			840.590,64		
Sonstiges						
	8	Kleinmaßnahmen		348.568,66	Eigenmittel	
	8			348.568,66		
	106			26.542.471,09		

* Sofern nichts anderes ausgewiesen, waren für alle Projekte ergänzende Eigenmittel aus Spenden erforderlich.
 AA: Auswärtiges Amt, ACF: Action Contre la Faim, ADH: Aktion Deutschland Hilft, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, ECHO: European Commission Humanitarian Aid Office, EK: Europäische Kommission, ETTCC: European Technology and Training Center

Aktiva in EUR	31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen	3.466,00	2.463,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	3.466,00	2.463,00
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremden Grundstücken	3.871,00	4.750,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	35.085,41	47.359,99
	38.956,41	52.109,99
III. Finanzanlagevermögen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	25.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	25.000,00
3. Beteiligungen	80.963,75	80.891,33
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	438.000,00	438.000,00
	518.963,75	568.891,33
	561.386,16	623.464,32
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Aktionsvorschüsse	5.796.379,27	3.814.959,89
2. Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber	921.435,85	2.995.203,67
3. Forderungen an nahestehende Organisationen	475.198,26	662.264,28
4. Sonstige Vermögensgegenstände	191.366,91	194.339,56
	7.384.380,29	7.666.767,40
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	52.536,00	55.440,00
III. Flüssige Mittel		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	13.185.234,84	10.706.383,75
	21.183.537,29	19.052.055,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten	54.361,88	0,00
	21.237.899,17	19.052.055,47

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 des Vereins CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn, wurde – ohne dass der Verein hierzu verpflichtet wäre – unter Beachtung der für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der spezifischen Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spendensammelverein ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, sind in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und im Aufwand die Umsatzsteuern enthalten.

Die Aufteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Deutschen Spendenrates und wird von diesem auch überwacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips und der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht gem. §§ 246 ff. und 252 ff. HGB. Die auf die Vorjahresbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2014 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden in analoger Anwendung der steuerrechtlichen Bestimmung des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei

Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken werden in diesem Bereich nicht gesehen, so dass keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit dem Kurswert zum 31.12.2014 bewertet worden. Die Rücklagen werden entsprechend gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorgaben entwickelt. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken entsprechen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz:

In der hier dargestellten Form sind die Bilanzen von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. und seiner Balkan-Länderbüros bereits konsolidiert. Doppelerfassungen von Bilanzposten in den verschiedenen Bilanzierungskreisen sind ausgeschlossen worden. Dadurch werden z. B. gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten herausgefiltert und die Gesamtposten entsprechend vermindert.

Aktiva

A I. Immaterielle Vermögensgegenstände weisen die erworbene und planmäßig abgeschriebene Software aus.

A II. Sachanlagevermögen: Hierunter werden vor allem die Büroausstattung und in sehr geringem Umfang Mietereinbauten erfasst. Unter dem Posten Einbauten in fremden Grundstücken wird auch die im Jahr 2012 durchgeführte neue Verkabelung des Büros erfasst.

A III. Finanzanlagen weisen als sonstige Ausleihung den Anteil am CARE International Revolving Fund, Genf, aus. Mit diesem Fonds kann in unseren Partnerländern schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet werden. Die Wertpapiere in den Finanzanlagen umfassen in voller Höhe Inhaberschuldverschreibungen der Landesbank Hessen-Thüringen, die CARE für eine Bankgarantie hinterlegt hat. Diese Bankgarantie ist für ein von der EU finanziertes Projekt mit einem Volumen von mehr als einer Million Euro jährlich erforderlich. Die Beteiligung an der CARE Support GmbH besteht nicht mehr, nachdem die GmbH im Jahr 2014 liquidiert worden ist. Eine weitere Aufrechterhaltung dieses Geschäftsbetriebs erschien nicht mehr sinnvoll.

Passiva in EUR	31.12.2014	31.12.2013
A. Rücklagen		
1. Rücklage Betriebsmittelreserve	1.070.000,00	1.070.000,00
2. Freie Rücklage	503.800,00	503.800,00
	1.573.800,00	1.573.800,00
B. Projektbezogene, zweckgebundene Mittel und ungebundene Mittel	2.624.838,04	2.478.653,04
C. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	6.255.129,71	4.178.225,39
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	405.720,89	285.453,74
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	7.411.477,69	8.602.076,89
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	2.599.222,29	1.847.044,37
4. Verbindlichkeiten gegenüber Projekt-Zuwendungsgebern	280.813,09	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	86.897,46	86.802,04
	10.784.131,42	10.821.377,04
	21.237.899,17	19.052.055,47

B I. Aktionsvorschüsse stellen Beträge dar, die an Projektpartner/CARE-Länderbüros weitergeleitet, aber noch nicht abgerechnet worden sind. Ein entsprechender Betrag ist auf der Passivseite unter „sonstige Rückstellungen“ als Nachweis der Verpflichtung zur Umsetzung dieser Mittel eingestellt worden. Dieser Posten steigt gegenüber dem Vorjahr um etwa zwei Millionen Euro. Diese Entwicklung hängt mit dem insgesamt gestiegenen Projektvolumen zusammen. Generell versuchen wir, in diesem Bereich geringere Außenstände zu haben. Das dient vor allem der Risikoverminderung (zum Beispiel durch lokale Unruhen oder Wechselkursverluste).

Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber resultieren daraus, dass ECHO-, EU- und BMZ-Projekte teilweise mit eigenen Mitteln vorfinanziert werden müssen. Dieser Posten konnte gegenüber dem Vorjahr um etwa zwei Millionen Euro reduziert werden. Die Belastung unserer liquiden Mittel durch Vorfinanzierung ist also gesunken.

Forderungen an nahestehende Organisationen erfassen die aus Projektabrechnungen mit anderen CARE-Organisationen stammenden Forderungen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese Forderungen um etwa 190.000 Euro vermindert.

Sonstige Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus einem an CARE in Luxemburg gewährten Darlehen (84.757 Euro), das laufend getilgt wird. Die Forderungen der Balkan-Länderbüros belaufen sich auf insgesamt 6.200 Euro. Schließlich sind hier auch gezahlte Kautionen (17.600 Euro) verbucht.

B II. und III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten: Die kurz- und mittelfristig nicht benötigten Mittel werden zum Erzielen höherer Erträge als festverzinsliche Wertpapiere oder Festgelder angelegt und unter diesen Bilanzposten mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Der Wertpapierbestand umfasst einen Anteil an einem Immobilienfonds, der zum 31.12.2014 mit dem Kurswert angesetzt worden ist. Durch den teilweisen Verkauf des Anteils wegen Abwicklung des Fonds liegt der Wert nun bei 52.536 Euro. Die Minderung von 2.904 Euro entspricht etwa dem Verkaufserlös. Der Bestand auf den Konten ist um etwa 2,5 Millionen Euro gestiegen. Das ist bei einem Gesamtvolumen von über 10 Millionen Euro wegen der hohen Zuflüsse des Jahres 2014 innerhalb der normalen Schwankungsbreite.

Erläuterungen zur Bilanz: Passiva

A. Rücklagen: CARE Deutschland-Luxemburg e.V. hat gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO eine Rücklage für regelmäßig wiederkehrende Ausgaben (Betriebsmittelreserve) und eine Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO (freie Rücklage) in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Diese Rücklagen sind in voller Höhe – vornehmlich in Tages- und Festgeldkonten – konservativ angelegt.

B. Projektbezogene, zweckgebundene und ungebundene Mittel: Dieser Posten weist die noch nicht verwendeten Mittel aus, die für laufende und künftige Projekte angesetzt werden können. Diese

Mittel wurden in Höhe des konsolidierten Jahresergebnisses verändert.

C. Sonstige Rückstellungen: Hiervon entfallen 5,8 Millionen Euro auf Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektvorschüsse verschiedener Zuwendungsgeber. Ein entsprechender Posten findet sich auf der Aktivseite als „Aktionsvorschüsse“. Des Weiteren werden unter diesem Posten etwa 316.000 Euro für Urlaubs- bzw. Überstundenrückstellungen und für Sabbatzeitkonten des Personals erfasst. Dieser Ansatz hat sich durch den hohen Arbeitseinsatz im vergangenen Jahr um etwa 30.000 Euro erhöht. 30.000 Euro sind auch für den Jahresabschluss zurückgestellt. Diese Rückstellungen liegen insgesamt um etwa 2,1 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Die Erhöhung entfällt nahezu vollständig auf die Veränderung bei den Aktionsvorschüssen.

D. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Der Posten erfasst die gegenüber verschiedenen Lieferanten offenen Rechnungen, die innerhalb der Zahlungsziele Anfang des Jahres 2015 allesamt beglichen worden sind. Dieser Posten ist um 119.000 Euro gestiegen, da uns kurz vor Jahresende mehrere hohe Rechnungen erreichten, die erst nach dem Jahreswechsel bezahlt worden sind.

Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten, zweckgebundenen Mitteln: Die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mittel für Projekte werden hier ausgewiesen. Die Umsetzung dieser Mittel muss in der Regel im folgenden Jahr gewährleistet sein. Dieser Posten hat sich um 1,2 Millionen Euro vermindert, weil wir unsere Projekte im vergangenen Jahr wie geplant umsetzen konnten.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen: Unter diesem Posten werden die Verpflichtungen gegenüber anderen CARE-Länderorganisationen erfasst. Diese Verbindlichkeiten hatten sich im Jahr 2013 deutlich vermindert (minus 2,3 Millionen Euro) und sind 2014 um etwa 750.000 Euro angestiegen – was innerhalb der normalen Schwankungsbreite liegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Projektzuwendungsgebern: Dieser Posten wird nun gesondert ausgewiesen, nachdem er zuvor in den „Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln“ enthalten war. Hier werden die zum Stichtag noch nicht geleisteten Rückzahlungen an Zuwendungsgeber für Projekte aufgezeigt, bei denen nicht der volle Anteil des Zuschusses ausgegeben werden konnte.

Sonstige Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr in der Höhe unverändert geblieben. Der Posten besteht im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. gegenüber der Berufsgenossenschaft sowie aus Verbindlichkeiten des Länderbüros in Bosnien-Herzegowina. Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Miet- und Wartungsverträgen.

Entwicklung der Rücklagen für projektbezogene, zweckgebundene und ungebundene Mittel 2014

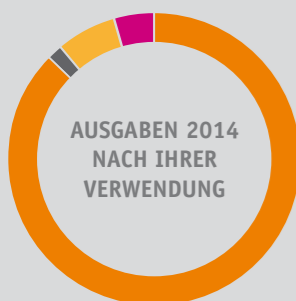
	Stand 1.1.2014 in EUR	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2014 in EUR
Not- und Soforthilfe	769.720,95	-21.520.092,86	21.181.885,27	431.513,36
Entwicklungszusammenarbeit	99.739,42	-6.851.976,72	7.037.740,85	285.503,55
Ungebundene Mittel	1.357.841,38	-3.929.688,65	4.187.502,20	1.615.654,93
Nothilfe-Fonds	67.823,18	0,00	0,00	67.823,18
	€			
Projektrücklagen gesamt	2.295.124,93	-32.301.758,23	32.407.128,32	2.400.495,02

Einnahmen in EUR					
	2014		2013		
I. Spenden					
a) Firmen und Privatpersonen	6.086.284,81		5.179.519,54		
b) Sachspenden	0,00		0,00		
c) Bußgelder	293.039,30		223.065,01		
d) Nachlässe/Stiftungen	364.277,18		180.150,12		
e) Mitgliedsbeiträge	11.400,00		10.950,00		
f) ADH	3.109.166,70	9.864.167,99	1.788.455,03	7.382.139,70	
II. Institutionelle Zuwendungen					
a) Auswärtiges Amt	5.939.123,07		2.432.988,71		
b) BMZ	5.801.330,90		4.733.888,30		
c) Europäische Kommission	1.685.244,62		3.907.358,46		
d) ECHO	5.814.310,43	19.240.009,02	4.935.119,38	16.009.354,85	
III. Kooperationspartner					
a) CARE in Luxemburg	1.757.580,36		1.399.237,23		
b) Medīcor Foundation	40.000,00		141.941,26		
c) Sternstunden	0,00		55.000,00		
d) Eptisa Servicios Ingenieria	62.035,06		8.656,35		
e) Oxfam International	182.788,89		230.142,66		
f) Else Kröner-Fresenius-Stiftung	92.000,00		47.000,00		
g) Gemeinsam für Afrika	6.956,75		4.256,10		
h) French Red Cross Society	253.300,45		0,00		
i) Swiss Agency for Development and Cooperation	250.000,00		0,00		
j) Sonstige	118.384,00		327,00		
		2.763.045,51		1.886.560,60	
IV. Sonstige Einnahmen					
a) Sonstige Erträge	115.854,50		309.132,65		
b) Kursgewinne	3.595,13		127,14		
c) Zinsergebnis/Erträge aus Wertpapieren	35.184,58	154.634,21	40.474,18	349.733,97	
Gesamteinnahmen			32.021.856,73		25.627.789,12

Ausgaben in EUR					
	2014		2013		
I. Aufwendungen für Projekte					
a) Überwindung von Not	19.560.828,57		13.959.711,61		
b) Überwindung von Armut	5.970.105,44		6.645.095,14		
c) Überwindung von Benachteiligung	1.011.537,08		908.185,90		
d) Projektbegleitung	1.084.871,14		976.532,23		
e) sonst. Aufwendungen	223.208,33		185.457,56		
f) Rückzahlung Minderausgaben Projekte	25.430,61		50.038,05		22.725.020,49
II. Sg. Kampagnen, Bildungs- u. Aufklärungsarbeit					
a) Sachaufwand	66.968,78		22.155,00		
b) Sonderaktionen	173.105,19		136.793,32		
c) sonst. Aufwendungen	16.972,54		37.289,33		
d) Personalaufwand	294.002,77	551.049,28	254.116,85	450.354,50	
III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit					
a) Sachaufwand	986.226,34		981.953,45		
b) Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	265.007,05		261.765,13		
c) Spendenverwaltung	39.509,59		81.010,03		
d) sonst. Aufwendungen	187.905,05		163.986,40		
e) Personalaufwand	593.551,52	2.072.199,55	497.572,91	1.986.287,92	
V. Allgemeine Verwaltung					
a) Gehälter	667.495,31		690.196,25		
b) Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		17.275,00		
c) Aufwendungen für CARE International	359.228,36		253.347,39		
d) sonst. Aufwendungen	365.229,71		304.314,43		
e) Abschreibungen und Anlagenabgänge	25.303,26	1.417.256,64	4.040.505,47	29.671,07	1.294.804,14
Gesamtausgaben			31.916.486,64		26.456.467,05
Einstellung in die / Entnahme aus den projektbezogenen, zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	105.370,09				-828.677,93



- 60,08 % Institutionelle Zuwendungen
- 30,81 % Spenden, Bußgelder, Nachlässe, Mitgliedsbeiträge
- 8,63 % Kooperationspartner
- 0,48 % Zinsen und sonst. Erträge



- 87,34 % Projektförderung und -begleitung
- 6,49 % Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- 4,44 % Allgemeine Verwaltung
- 1,73 % Satzungsgem. Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit

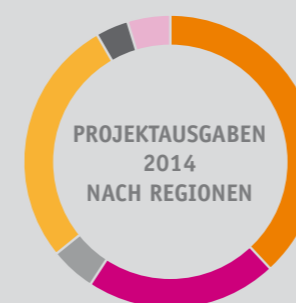
Erläuterungen zu den Einnahmen und Ausgaben

Im Gegensatz zur Bilanz werden hier nicht die konsolidierten Zahlen, sondern nur die Einnahmen und Ausgaben von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ohne Berücksichtigung der Balkan-Länderbüros aufgezeigt. Wir orientieren uns in dieser Darstellung an den Empfehlungen des Deutschen Spendenrates. Ohne diese Systematik zu durchbrechen, wäre eine konsolidierte Form kaum denkbar gewesen. Eine konsolidierte Darstellung findet sich zusätzlich auf S.36.

I. Spenden: Die Einnahmen im Bereich der Privat- und Firmenspenden und der Bußgelder haben sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als eine Million Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg bei den Großspenden zurückzuführen. Unsere Einnahmen aus Nachlässen, Stiftungen sowie aus dem Spendensammelbündnis Aktion Deutschland Hilft sind ebenfalls nennenswert gestiegen.

II. Institutionelle Zuwendungen: Wie bei den Spenden konnten wir auch bei den institutionellen Zuwendungen gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen. Insgesamt ergibt sich aber keine einheitliche Entwicklung: Vor allem die Einnahmen für die Not- und Übergangshilfe haben sich nach der Übergabe des Förderbereiches vom BMZ an das Auswärtige Amt für CARE wieder deutlich erhöht. Damit haben wir nach einem Jahr des Übergangs bei den deutschen Zuwendungsgebern Auswärtiges Amt und BMZ das Förderniveau wieder steigern können. Der Zufluss von EU-Mitteln ist deutlich zurückgegangen, während wir die Förderung durch ECHO im Bereich der Nothilfe steigern konnten.

III. Kooperationspartner stellen CARE Deutschland-Luxemburg e.V. eigene Mittel zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Diese Mittel kommen entweder aus eigenen Rücklagen der Kooperationspartner oder sind den Kooperationspartnern von institutionellen Zuwendungsgebern zur Verfügung gestellt worden, ohne dass diese die notwendigen lokalen Ressourcen zur Umsetzung haben. Die Kooperationspartner bedienen sich dann der guten Umsetzungsstrukturen von CARE International in den jeweiligen Projektländern. Ein besonders wichtiger Kooperationspartner ist CARE in Luxemburg. Der Verein schließt eigenständig Projektförderverträge mit dem Großherzogtum Luxemburg ab und bedient sich zur Umsetzung unserer effizienten Strukturen in den Projektländern. Als langjährige, verlässliche Partner sind darüber hinaus zu nennen: die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Oxfam International und die Medīcor Foundation Liechtenstein. Neue wichtige Partner sind: die Swiss Agency for Development and Cooperation (SDC) sowie die French Red Cross Society.



- 38,13% Afrika
- 27,62% Mittlerer Osten
- 21,14% Asien
- 4,91% Europa
- 4,48% Sonstiges inkl. weltweite Projekte
- 3,72% Lateinamerika



- 73,70% Überwindung von Not
- 22,49% Überwindung von Armut
- 3,81% Überwindung von Benachteiligung

IV. Zinsen und sonstige Erträge: Unter den sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung zu hoch gebildeter Verbindlichkeiten/Rückstellungen aus Projekten (32.000 Euro) erfasst. Außerdem werden hier auch Erstattungen auf Grund der Lohnfortzahlung bei Mutterschaft oder Krankheit dargestellt (insgesamt 38.000 Euro), die nicht mit den betreffenden Ausgaben saldiert werden. Unsere Länderbüros haben sonstige Erträge von etwa 233.000 Euro verbucht.

Das Zinsergebnis und die Erträge aus Wertpapieren werden nicht mit den Abschreibungen auf Wertpapiere saldiert. Diese finden sich auf der Ausgabenseite unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Erläuterungen zu den Ausgaben
I. Aufwendungen für Projekte: Das Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich gestiegen. 2013 haben wir ein Jahr der Projektkonsolidierung nach zwei Jahren mit starken Anstiegen der Projektvolumina erlebt. Positiv ist, dass sich die Projektsteigerung 2014 sowohl aus höheren Spenden als auch aus einem Anstieg der institutionellen Zuwendungen speist.

Projektbegleitung: Dies beinhaltet die Personalkosten für Projektreferenten und Projektassistenten im In- und Ausland. Der Anstieg im Vergleich zu 2013 ergibt sich daraus, dass sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die direkt in Projekten arbeiten, 2014 erhöht hat.

Sonstige Aufwendungen: Hiermit werden die auf die Projektarbeit in Deutschland anteilig entfallenden Bürokosten angesetzt. Dieser Ausweis erfolgt in Übereinstimmung mit den entsprechenden Regeln des Deutschen Spendenrates.

Rückzahlung Minderausgaben Projekte: Können bereits überwiesene Mittel der Zuwendungsgeber nicht mehr innerhalb der oft eng begrenzten Projektlaufzeit umgesetzt werden (z.B. jahreszeitlich bedingt oder aus Sicherheitsgründen), müssen diese im Anschluss an das Projekt zurückgezahlt werden. Gegenüber dem Vorjahr sind die Rückzahlungen, von niedrigem Niveau, um weitere 25.000 Euro gesunken. Dies liegt an einer guten Projektumsetzung, aber auch an einer vorsichtigeren Mittelabfrage bei den Zuwendungsgebern. Die Rückzahlungsbeträge liegen bei weniger als einem Prozent der gesamten Projektausgaben. Weder die Minderausgaben noch die Rückzahlungen bedeuten ein finanzielles Risiko für CARE.

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der einzelnen Bilanzierungskreise für das Geschäftsjahr 2014 in EUR

	Deutschland-Luxemburg	Bosnien und Herzegowina	Kosovo	Serbien	Konsolidierung	Gesamt	
1	Vereinnahmte Spenden, Mitgliedsbeiträge und öffentliche Zuwendungen	31.864.307,37	1.508.492,15	647.468,40	166.296,40	-190.955,32	33.995.609,00
2	Sonstige Erträge	122.364,78	197.234,68	33.666,97	2.269,16	0,00	355.535,59
3	Aufwendungen für Projekte und andere Maßnahmen	26.542.471,09	907.815,31	512.967,04	38.416,85	-190.955,32	27.810.714,97
4	Öffentlichkeitsarbeit	1.530.816,95	8.542,54	0,00	0,00	0,00	1.539.359,49
5	Personalaufwand						
	a) Löhne und Gehälter	2.212.247,36	293.688,17	97.601,55	56.879,84	0,00	2.660.416,92
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	427.673,38	151.596,74	16.356,17	29.812,66	0,00	625.438,95
	ZWISCHENERGEBNIS	+1.273.463,37	344.084,07	+54.210,61	+43.456,21	0,00	+1.715.214,26
6	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25.303,26	300,00	0,00	0,00	0,00	25.603,26
7	Aufwendungen CARE International	359.228,36	13.966,28	0,00	0,00	0,00	373.194,64
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	765.815,95	292.155,84	36.956,57	53.873,82	0,00	1.148.802,18
	ZWISCHENERGEBNIS	+123.115,80	-37.661,95	+17.254,04	-10.417,61	0,00	+167.614,18
9	Erträge aus Beteiligungen	72,42	0,00	0,00	0,00	0,00	72,42
10	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35.112,16	23,43	4.769,46	13.360,41	0,00	53.265,46
11	Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.637,10	0,00	0,00	0,00	0,00	31.637,10
12	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.293,19	21.863,77	0,00	0,00	0,00	43.129,96
13	JAHRESEERGEBNIS	+105.370,09	+15.848,61	+22.023,50	+2.942,80	0,00	+146.185,00
14	Zuführung zu (-)/ Entnahme aus (+) Rücklagen sowie den projektbezogenen, zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	-105.370,09	-15.848,61	-22.023,50	-2.942,80	0,00	-146.185,00
15	Ergebnisvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

II. Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit:

Der Posten Sonderaktionen beinhaltet auch die Partnerschaft von CARE beim Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik. Außerdem führte CARE wiederum eine Schulaktion, einen Schülerschreibwettbewerb sowie weitere Aktivitäten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit durch.

III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit: Der Posten Sachaufwand hat sich in der Summe gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Eine detaillierte Aufteilung des Sachaufwands können Sie der Tabelle auf S. 37 des Jahresberichts entnehmen. Der Personalaufwand für die Öffentlichkeitsarbeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies korrespondiert mit dem gestiegenen Spendenvolumen. Die sonstigen Aufwendungen liegen etwas über dem Vorjahresniveau. Die Kosten der Spendenverwaltung konnten wir deutlich reduzieren.

IV. Allgemeine Verwaltung: Die Gesamtbezüge der beiden Vorstände von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. von 213.287,47 Euro sind im Posten Gehälter enthalten. Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Kuratorium sind ehrenamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit vom Verein weder Bezüge noch Sitzungsgelder. Der Verein arbeitete 2014 (ohne Aushilfen) mit 46 Planstellen, davon 11 Teilzeit.

Abschreibungen auf Finanzanlagen mussten in diesem Jahr wegen der Schließung und des Abverkaufs eines Immobilienfonds i.H.v. 2.904 Euro vorgenommen werden. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Anlagen, die zu Abschreibungen führen könnten. Die Beiträge an CARE International dienen u.a. der Weiterentwicklung der Nothilfekompetenz und zum Ausbau gemeinsamer kosteneffizienter Synergien und sind ein wenig höher als im Vorjahr ausgefallen. Die sonstigen Aufwendungen enthalten v.a. die Raumkosten für Verwaltungsbüros, Reisekosten zur Zusammenarbeit mit Zuwendungsgebern und allgemeine Aufwendungen wie Porto, Telefon-, Fax- und Internetgebühren, Büromaterial, EDV-Betreuung u.a. Die Steigerung in diesem Bereich ergibt sich aus dem insgesamt größeren Projekt- und Umsatzvolumen. An dieser Stelle weisen wir den auf die reine Verwaltung entfallenden Anteil aus (s.o. unter den Sonstigen Aufwendungen I., II. und III.). Eine detaillierte Aufteilung dieser sonstigen Aufwendungen können Sie der Tabelle auf S. 37 dieses Jahresberichts entnehmen.

Einstellung in die projektbezogenen, zweckgebundenen und ungebundenen Mittel: Die Einnahmen überstiegen die Ausgaben um 105.370,09 Euro. Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus einem Überschuss bei den ungebundenen Mitteln von 257.813,55 Euro und einem geplanten Abbau der gebundenen Mittel um 152.443,46 Euro. Hierdurch erfüllt CARE die Verpflichtungen gegenüber Spendern und Zuwendungsgebern aus den anvertrauten Spenden und Projektförderungen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung von CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

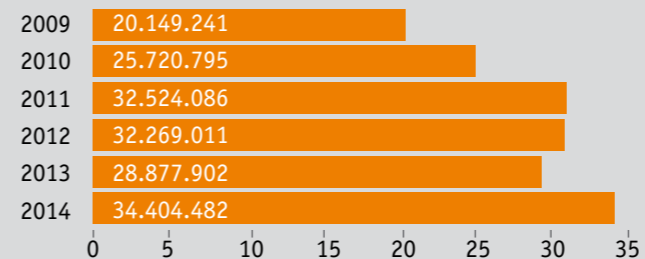
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Vereins.

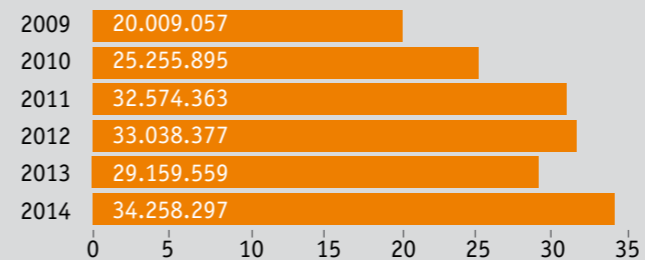
Köln, 17. Juli 2015



Entwicklung der Gesamterträge* in EUR



Entwicklung der Gesamtausgaben in EUR



*inklusive Balkanbüros

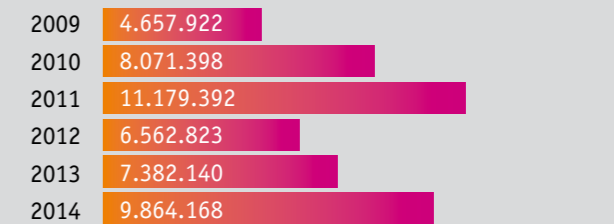
Aufgliederung der sonstigen Aufwendungen in den allgemeinen Verwaltungskosten 2014

	in EUR
Raumkosten, Instandhaltung	44.910,91
Reisekosten	51.568,51
Prüfung, Beratung und Buchführung	60.775,98
Porto und Telefon	13.863,00
Nebenkosten des Geldverkehrs	3.735,91
Versicherungen	4.797,37
Fortbildung	5.755,73
Fremdleistungen	16.320,41
Miete, Leasing, EDV-Betreuung	9.078,35
Büromaterial, Betriebsbedarf	4.271,09
Beiträge	9.586,66
Sonstige	140.565,79
Gesamtsumme	365.229,71

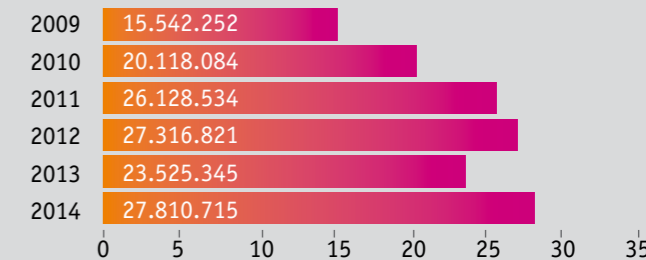
Aufgliederung des Sachaufwands in Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit 2014

	in EUR
Direktwerbung	261.918,76
Bußgeldmarketing	37.020,57
Dauerspendergewinnung	458.668,31
Ansprache von Firmen und Stiftungen	31.620,03
Publikationen	156.512,51
Großspendermarketing	38.397,16
Künstlersozialkasse	2.089,00
Gesamtsumme	986.266,34

Entwicklung der Spendeneinnahmen in EUR



Entwicklung der Projektförderung in EUR



DIE ORGANISATION UND IHRE GREMIEN

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Unsere Organe sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat und der Vorstand. Beraten werden wir durch ein Kuratorium, einen Programmbeirat, eine Finanzkommission und den CARE-Spenderbeirat.

Die Mitgliederversammlung

Ist das oberste CARE-Aufsichtsorgan. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeiten der Organisation. Aus ihren Reihen wählt sie einen sie vertretenden Verwaltungsrat. Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht des Vorstands und den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrats entgegen. Sie entlastet beide auf Grundlage der Berichte eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers und zweier Rechnungsprüfer. Die Mitgliedschaft kann von jeder natürlichen oder juristischen Person für eine unbefristete Dauer schriftlich beantragt werden. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Aufnahme.

Der Verwaltungsrat

wird alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt und vertritt diese zwischen den jährlichen Mitgliederversammlungen. Er besteht aus bis zu neun ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, dazu

gehören der Präsident und seine zwei Stellvertreter, der Vorsitzende der Finanzkommission und bis zu fünf weitere Mitglieder. Der Verwaltungsrat beruft, berät und kontrolliert den Vorstand. Er gibt sich eine Geschäftsordnung, beschließt über den vom Vorstand vorgelegten Haushaltsplan sowie über die Strategien und Grundsätze der Projektförderung. Vierteljährlich erhält der Verwaltungsrat einen finanziellen und operativen Bericht, der die Ergebnisse des Controllings und der Risikoprüfung zusammenfasst. Verwaltungsratsmitglied Dr. Klemens van de Sand ist gemeinsam mit dem Generalsekretär, Karl-Otto Zentel, Mitglied des Board von CARE International. Die Mitglieder des Vereins und des Verwaltungsrates sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Sitzungsgelder.

Der Vorstand

besteht aus dem Generalsekretär und mindestens einem weiteren Mitglied.

Sie führen hauptamtlich gemeinsam die Geschäfte der Organisation. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Unterstützt wird der Vorstand von derzeit 46 Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle in Bonn, elf davon sind in Teilzeit tätig. Auf dem Balkan – in Serbien, in Bosnien und Herzegowina sowie im Kosovo – sind 26 weitere Mitarbeiter bei CARE beschäftigt.

Das Kuratorium

unterstützt beratend die Arbeit von CARE. Es besteht aus herausragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden vom Verwaltungsrat berufen. Eine Wiederwahl ist unbegrenzt möglich. Seit 2013 leitet Heribert Scharrenbroich, Staatssekretär a.D., das Kuratorium, stellvertretende Vorsitzende ist Karin Roth, Parlamentarische Staatssekretärin a.D. CARE-Schirmherrin ist Prof. Dr. Dr. Rita Süßmuth.



SCHIRMHERRIN

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth
Bundestagspräsidentin a.D.

VERWALTUNGSRAT

Präsident

Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
Ehem. Vorstand Henkel

Vizepräsident

Robert Schadeck
Mitglied des Europäischen Wirtschafts- u. Sozialausschusses (EWSA)

Vizepräsidentin

Ingrid Sehrbrock
Ehem. stellv. Vorsitzende des DGB

Vorsitzender der Finanzkommission

Jens Kiencke
Diplom-Kaufmann

Verwaltungsratsmitglieder

Christiane Hoffmann
Geschäftsführerin Lilith Project

Hildegard Jostes

Ehem. Marketing Deutsche Krankenversicherung AG

Jean-Paul Juncker

Präsident Luxembourg Senior Consultants, Governor der Lions Clubs District 113, Luxembourg

Dr. Klemens van de Sand

Ministerialdirigent a.D.

VERSTAND

Generalsekretär

Karl-Otto Zentel
M.A. Afrikanistik und Islamwissenschaften

Stellv. Generalsekretär

Stefan Ewers
Diplom-Finanzwirt

OMBUDSMANN UND UNABHÄNGIGER ETHIKBEAUFTRAGTER

Rainer Funke
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

VORSITZENDER DES PROGRAMMBEIRATES

Heribert Scharrenbroich
Staatssekretär a.D.

EHRENMITGLIEDER

Dr. Hans-Dietrich Genscher
Bundesaußenminister a.D.
Dr. Norbert Blüm
Bundesarbeitsminister a.D.
Dr. h.c. Hans Koschnick
Bürgermeister von Bremen a.D.

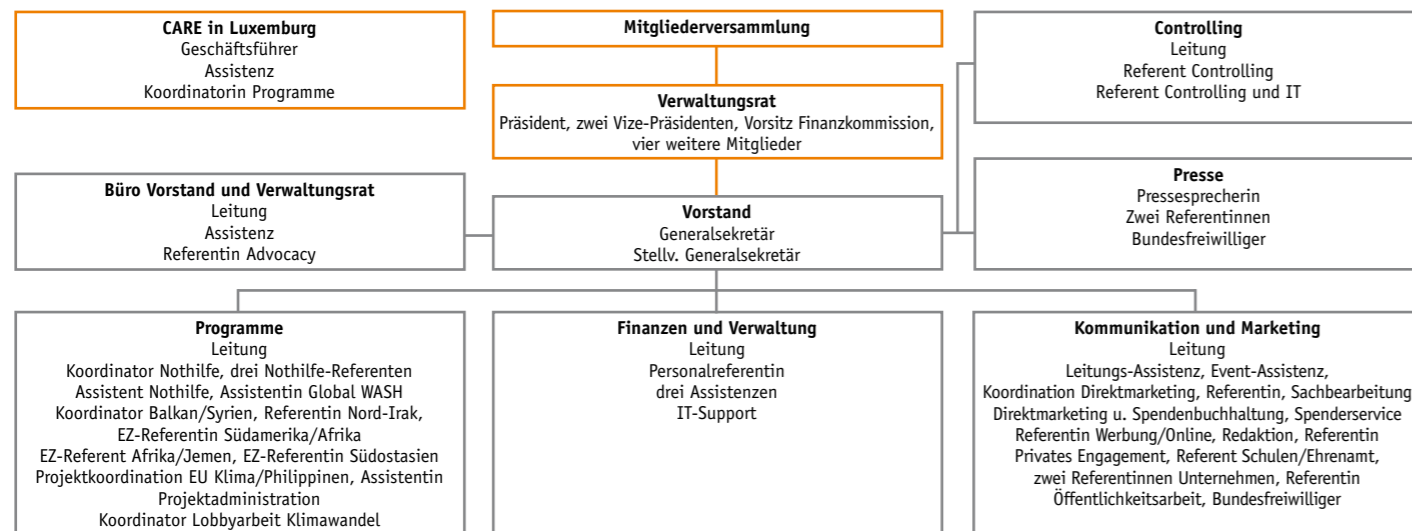
KURATORIUM

Vorsitzender
Heribert Scharrenbroich
Staatssekretär a.D.
Stellv. Vorsitzende
Karin Roth
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.

KURATORIUMSMITGLIEDER

Dr. Karl Addicks
Ehem. Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion für Entwicklungszusammenarbeit
Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf
Präsident der Görres-Gesellschaft e.V.

Prof. Dr. Wolfgang Böhmer
Ministerpräsident a.D.
Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun
Vorsitzender des Aufsichtsrats der TÜV Rheinland Group
Prof. Dr. Peter Eigen
Vorsitzender des Beirats von Transparency International
Dr. Bernd Eisenblätter
Vorstandssprecher GIZ a.D.
Rainer Eppelmann
Minister a.D.
Ulf Fink
Vorsitzender des Vorstandes Gesundheitsstadt Berlin
Hartwig Fischer
Ehem. Afrikabeauftragter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Rainer Funke
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.
Friederike de Haas
Staatsministerin a.D.
Prof. Dr. med. Gerhard Hollmann
Arzt
Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues
Ehrenpräsident der Deutschen Afrika Stiftung e.V.
Hans-Ulrich Klose
Bundestagsvizepräsident a.D.
Axel Knoerig, MdB
Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Energie
Dr. Bärbel Kofler, MdB
Entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion
Prof. Dr. Jean-Paul Lehnert
UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechte, Universität Luxemburg
Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr
Bundesministerin a.D.
Marlene Lenz
MdEP a.D.
Dr. h.c. Lothar de Maizière
Ministerpräsident a.D.
Prof. Dr. phil. Peter Molt
Ministerialrat a.D.
Winfried Nachtwei
Ehem. stellv. Fraktionsvorsitzender, Bündnis 90/Die Grünen
Prof. Dr. phil. Heinz Neuser
Soziologe und Pädagoge
Prof. Dr. Winfried Pinger
Ehem. Entwicklungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Prof. Detlef W. Prinz
Verleger, Inhaber PrinzMedien Holding
Prälat Dr. Stephan Reimers
Bevollmächtigter des Rates der EKD a.D.
Edzard Reuter
Vorsitzender des Kuratoriums der Helga und Edzard Reuter-Stiftung
Dr. Norbert Röttgen, MdB
Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, Bundesminister a.D.
Dr. Bernhard Schareck
Ehem. Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
Brigitte Schulte
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.
Prof. Dr. Klaus Schneider
Direktor des Rautenstrauch-Joest Museums, Köln
Prof. Dr. Gesine Schwan
Gründerin HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform
Prof. Dr. h.c. Horst Teltchik
Ministerialdirektor a.D.
Arnold Vaatz, MdB
Staatsminister a.D., Stellv. Vorsitzender CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Michael Vassiliadis
Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)
Prof. Dr. Bernhard Vogel
Ministerpräsident a.D., Ehrenvorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung
Prof. Dr. Edgar Weiler
Geschäftsführer der Deutschen Forschungsstelle für Entwicklungszusammenarbeit
Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf
Präsident der Görres-Gesellschaft e.V.



Stand Juli 2015

Stand Juli 2015

WIR SAGEN DANKE!

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne die Unterstützung unserer Spender und öffentlichen Geber, der uns verbundenen Stiftungen, Schulen, Vereine und Unternehmen! Unser besonderer Dank für das im Jahr 2014 gemeinsam Erreichte gilt: dem Auswärtigen Amt, dem Außenministerium Großherzogtum Luxemburg, dem Außenministerium Norwegen, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Europäischen Amt für Humanitäre Hilfe, der Kommission der Europäischen Union sowie der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Wir danken der Bünemann-Stiftung, der Charles Steward Mott Foundation, der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, der Fontana-Gränacher Stiftung, der Fritz Henkel Stiftung, der Hans Pflaiderer Stiftung, dem Knorr-Bremse Global Care e.V., der Medicor Foundation Liechtenstein, der OAK Foundation, der Schweizer Eidgenossenschaft, der Stiftung „Hoffnung 1-plus“, der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V., der Stiftung Stern – Hilfe für Menschen e.V., der Stiftung Umwelt und Entwicklung e.V.. Für Aktionen und Spenden danken wir besonders den Mitarbeitern der AXA Konzern AG, den Mitarbeitern der Commerzbank AG, der Hinterdobler Fabrikations GmbH, der AP Sensing GmbH, der EOS Holding GmbH sowie der TUI Cruises GmbH.

Besonders danken wir unseren ehrenamtlichen Gremien, den CARE-Aktionskreisen, dem CARE-Spenderbeirat, den WE CARE-Schulen und allen Partnern, die unsere Arbeit tragen und mitgestalten.

SO KÖNNEN SIE HELFEN

Wir freuen uns ganz besonders, wenn Sie CARE und unsere Arbeit unterstützen! Ihre Spende ermöglicht es uns, überall dort zu helfen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird. Sie macht uns unabhängig von der Förderpolitik anderer und hilft uns, in vergessenen Krisenregionen dieser Welt zu helfen.

Ausgezeichnet für Transparenz

CARE wird für die Transparenz und Qualität seiner Arbeit national und international immer wieder ausgezeichnet. Beim Transparenzpreis des Wirtschaftsprüfungsunternehmens PricewaterhouseCoopers belegte CARE 2008 und 2012 den ersten und zweiten Platz. Im Spiegel Online Test 2014 zur Transparenz der 50 Top-Spendenorganisationen in Deutschland erhielt CARE den hervorragenden dritten Platz. 2014 wurde CARE aufgrund des sorgsam und transparenten Umgangs mit Spendengeldern in den Deutschen Spendenrat aufgenommen und erhielt von der Europäischen Kommission erneut die Partnerbestnote.

Spendenkonto

Konto 4 40 40
Bank Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
IBAN DE93 3705 0198 0000 0440 40
BIC COLSDE33
Online: www.care.de/spenden

Vom CARE-Paketpaten bis zum Vermächtnisgeber, es gibt viele weitere Möglichkeiten, die Hilfe von CARE zu unterstützen: Gerne beraten wir Sie! Ihre Ansprechpartnerin ist: Kateryna Polstvina, Spenderservice: Tel.: 0228 / 97563-26; polstvina@care.de.

WERDEN SIE EIN TEIL VON CARE

Weltweit und auch in Deutschland organisiert CARE Veranstaltungen und Ausstellungen, initiiert Diskussionen, Kampagnen und Schulevents – alles mithilfe ehrenamtlicher Unterstützer. Sie schaffen Aufmerksamkeit für unsere Themen, beziehen die Öffentlichkeit mit ein und weisen Medien und Politiker mit Aktionen auf die Probleme und Bedürfnisse armer Menschen hin. Wenn auch Sie sich auf diese Weise für CARE engagieren möchten, kontaktieren Sie uns.

Wir bieten Ihnen ein Netzwerk interessanter und engagierter Gleichgesinnter, aktuellste Informationen aus unseren Projekten, Ideen, die Spaß machen, und viele Begegnungen mit CARE-Mitarbeitern aus dem In- und Ausland. In den Städten Bonn, Berlin, Hamburg, Mainz, München, Saarbrücken und Stuttgart bestehen bereits CARE-Aktionskreise. Für Lehrer hält CARE Informations- und Unterrichtsmaterial zu Themen der Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit bereit.

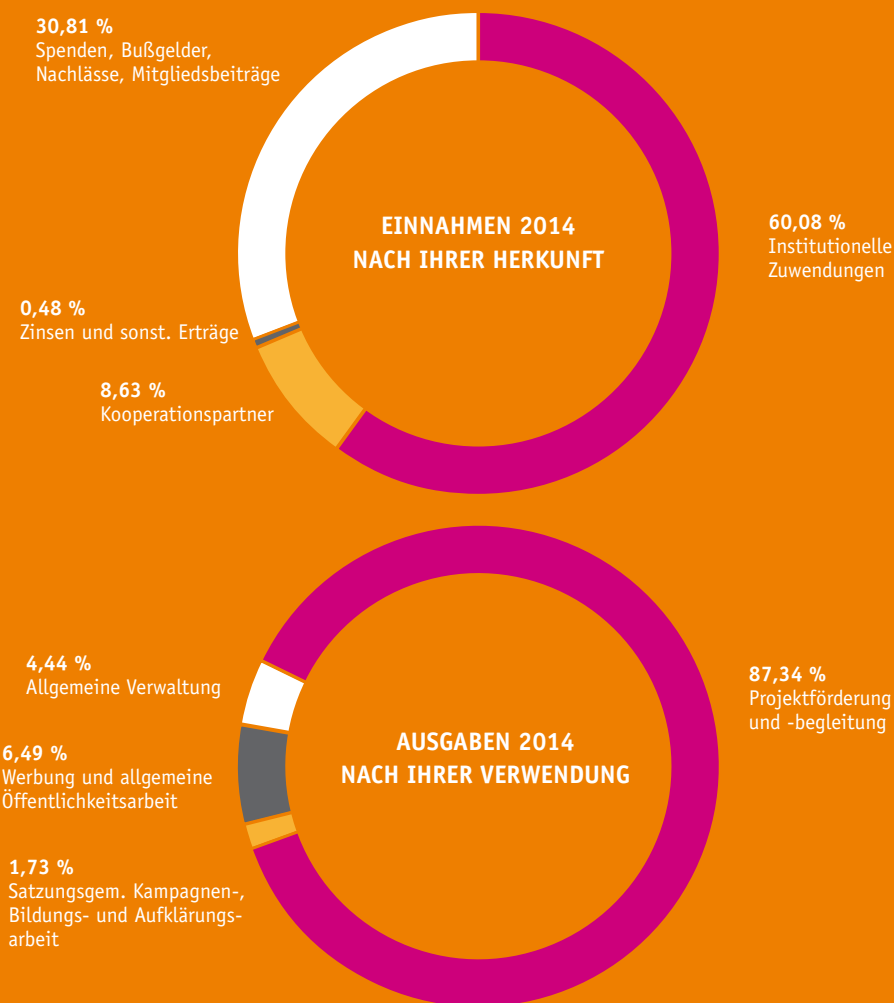
Wir freuen uns sehr auf Sie. Gemeinsam können wir die Öffentlichkeit bewegen! Ihr Ansprechpartner ist Thomas Knoll, Referent Ehrenamt und Schulen: Tel.: 0228 / 97563-56, knoll@care.de.



WAS PASSIERT MIT IHRER SPENDE?

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. setzt Ihre Spende wirksam und transparent ein. Und vermehrt sie. Denn Ihre Spende ermöglicht es uns, bei öffentlichen Gebern zusätzlich eine Projektbeteiligung zu beantragen. So werden aus Ihrem Spenden-Euro in der Regel drei Euro Hilfe.

Von einem Euro fließen bei CARE 87 Cent direkt in die Hilfsprojekte vor Ort. 7 Cent helfen, die Öffentlichkeit in Deutschland über die CARE-Hilfe zu informieren und mithilfe von Werbung weitere Unterstützer zu finden. 2 Cent finanzieren unsere Aufklärungs- und Bildungsarbeit an Schulen. 4 Cent sichern die Spenderbetreuung, Kontrolle und Qualität unserer Arbeit im In- und Ausland.



Impressum:
Herausgeber: CARE Deutschland-Luxemburg e.V.; Verantwortlich: Ursula Kapp-Barutzki; Text und Redaktion: Christina Ihle; Layout: Nanette Heintze www.noclouds.cc; Satz: Irmgard Hofmann www.kava-design.de; Druck: Kalinski Mediendesign und Druck; Fotos: Titel: CARE /Estey; Umschlag: CARE/Historisch, Tom Platzer für CARE; S. 1: CARE/Pfeifer; S. 2: CARE/Estey; S. 6: CARE/Courbet; CARE/Sierra Leone, CARE/Mitscherlich; S. 8/9: CARE/Mitscherlich; CARE/MacIsaac; S. 10/11: CARE/Estey; S. 12-15: CARE/le Tourneur d'Ison; S. 16/17: CARE/Wilke, CARE/Budimir, CARE/Namini; S. 20: CARE/Gressmann, Robert Fogarty für CARE, CARE/Presse, CARE/Muia, CARE/Knoll, Christoph Heinrich für CARE, CARE/N.N.; S. 22: Tom Platzer für CARE; S. 24: CARE/Runge, CARE/Caton; S. 25: CARE/Pfeifer; S. 27: CARE/Mitscherlich; S. 29: CARE/Estey; S. 39: privat; S. 41: CARE/Knoll, CARE/AK Berlin; Umschlag: CARE/ Maas. Papier: Gedruckt auf FSC-Papier, das aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern stammt.



Erfolge lassen sich am besten gemeinsam erreichen. Deshalb engagiert sich CARE in vielen Bündnissen und Netzwerken auf nationaler und internationaler Ebene. CARE ist Mitglied bei CONCORD, dem Verband europäischer Nichtregierungsorganisationen. CARE arbeitet aktiv in zahlreichen Arbeitskreisen des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) mit und unterstützt die gemeinsame Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“. CARE ist Gründungsmitglied des Nothilfependebündnisses „Aktion Deutschland Hilft“, das eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in humanitären Krisen leistet und sich bei Nothilfe-Einsätzen koordiniert. Mit dem Bündnis „Gemeinsam für Afrika“ setzt sich CARE für verbesserte Lebensbedingungen in Afrika ein. Weiterhin unterstützt CARE das „Forum ziviler Friedensdienst“ sowie die Initiativen „Steuer gegen Armut“ und „Nein zur Beschneidung von Mädchen“.



CARE verpflichtet sich den Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates, dem VENRO-Verhaltenskodex sowie den Leitlinien des Transparenzpreises von PricewaterhouseCoopers. Hier belegte CARE bisher stets einen der vordersten Plätze.



CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Dreizehnmorgenweg 6
53175 Bonn
Telefon 0228 - 97563 - 0
Fax 0228 - 97563 - 51
E-Mail info@care.de
www.care.de

CARE in Luxemburg

37, rue Glesener
L - 1631 Luxembourg
Telefon 00352 - 26 2030 - 60
Fax 00352 - 26 2030 - 91
E-Mail info-lux@care.lu
www.care.lu

Ihre Hilfe kommt an!

Spendenkonto 4 40 40
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
IBAN DE 93 37050198 0000 0440 40
BIC COLSDE33
online www.care.de/spenden